# Blätter
## des Bayerischen Landesvereins
# für Familienkunde

Schriftwaltung:
Josef Eschenauer

16. Jahrgang 1938
Nr. 6/8

Druck und Verlag Michael Laßleben · Kallmünz

## Zur gefl. Beachtung!

**Der Mitgliedsbeitrag wird eingehoben!** Wir verweisen auf den beiliegenden Mahnzettel.

---

**Die nächsten Vereinsveranstaltungen** in München, erster Stock des Kaffeehauses Lenbach, Pfandhausstr. 5. Beginn jeweils 20 Uhr:
Freitag, 7. Oktober 1938: Vortrag Stadtobermedizinalrat Dr. Stempfinger-München „Zur Frage der Kontrastehe oder biologischen Partnerregel im Rahmen des Erbgesundheitsgesetzes".
Freitag, 4. November 1938: Lichtbilder-Vortrag Gen.-Direktor Dr. Hans Buchheit-München (Nationalmuseum) „Redende Wappen. Neue Folge".
Freitag, 2. Dezember 1938: Vortrag Staatsarchivrat I. Kl. Dr. Fridolin Solleder-München „Kultur und Familie im mittelalterlichen München".
Arbeitsabende finden statt am Freitag, den 21. Oktober, 18. November und 16. Dezember 1938.

---

**Beilagen.**

Dieser Nummer ist zwischen Seite 72 und Seite 73 beigeheftet Bogen 1 (= Seite 1 mit 16) des II. Bandes der fortlaufenden Beilage „Bayerische Geschlechtertafeln" mit der Ahnentafel Karl Spitzweg und dem ersten Teil der Ahnenliste Glauning.
Diesem Heft liegen bei: ein Abdruck der neuen Vereins-Satzung in der Fassung vom 4. März 1938, ein Buchprospekt des Verlages Knorr & Hirth München.

---


**Arthur Roßmann**
Porzellan- und Glasmaler-Meister
**München 2 M**
St. Jakobsplatz 9/1 r.
Gründungsjahr 1911
*
Spezialität:
Familienwappen auf Glas, Porzellan, Pergament, Karton, Holz und Leder.
Dekorative und Schriftenmalerei.
*
Beste Referenzen.
Um unverbindliche Besichtigung der Muster-Ausstellung wird gebeten.

**Wilhelm Statsberger**
Glasmaler
**München 13**
Schellingstraße 1/3 r.
*
Spezialität:
Bleiverglaste Wappenscheiben in künstlerischer und heraldisch einwandfreier Ausführung, Wappenzeichnungen und Entwürfe, Ex libris.
Niedrige Preise. Beste Referenzen.
Um unverbindliche Besichtigung meiner Arbeiten unter vorheriger Besuchsanmeldung wird gebeten.



# Blätter
des Bayerischen Landesvereins
# für Familienkunde
Schriftwalter: Josef Eschenauer
München, Steubenpl. 2/IV r.

16. Jahrgang | Nr. 6/8 | 1938



**Inhalt:** – „Bayer. Geschlechtertafeln", Band II. – Soldaten in den ältesten Pfarrbüchern der Stadt Bärnau in der Oberpfalz – Die Nördlinger Auswanderung nach den Ländern der österreichischen Monarchie von 1500–1650 (Schluß) – Fremde in Kronacher Trauungsbüchern (Schluß) – Kleinere Beiträge – Buchbesprechungen – Zeitschriftenschau – Suchliste – Aus dem Vereinsleben –


---

## „Bayerische Geschlechtertafeln", Band II.

Diesem Heft der „Blätter des Bayerischen Landesvereins für Familienkunde" (Bl. d. Bayr. Lv. f. Fk.) liegt der erste Bogen des zweiten Bandes der „Bayerischen Geschlechtertafeln" (BayGT) bei, der wieder bogenweise als Beilage der Bl. d. Bayr. Lv. f. Fk. erscheinen wird. Suchen die „Blätter" die bayrischen Familienforscher bei ihrer Arbeit zu fördern durch Erläuterung der sippenkundlichen Verfahrensweise (Methode), durch Erschließung von Quellen und dergleichen mehr, so sind die BayGT dazu bestimmt, Forschungsergebnisse in mustergültigen Darstellungen aufzunehmen.

Für die Veröffentlichung in den BayGT sind wieder alle gebräuchlichen Darstellungsformen sippenkundlicher Forschungsergebnisse vorgesehen: Ahnentafeln, Stammtafeln, Nachfahrentafeln, Sippschafts- und Verwandtschaftstafeln. Im Gegensatz zum ersten Band der BayGT soll im zweiten Band die Veröffentlichung von Ahnentafeln nach einheitlichen formalen Richtlinien erfolgen. Jeder Tafel soll eine Einleitung vorausgeschickt werden, in der, etwa neben einer Würdigung des Prüflings (Probanden) alles Bemerkenswerte über die Ahnentafel, ihren stammesmäßigen (landschaftlichen, gesellschaftlichen, bekenntnismäßigen usw.) Aufbau, über Ahnengemeinschaften, Ahnenverlust, Generationsverschiebungen, über benützte Quellen, Schrifttum usw. kurz zusammengestellt sein soll. Ahnentafeln, die über die 32 Ahnen nicht wesentlich hinausreichen, sollen bis zu den 8 Ahnen (Urgroßeltern) in Tafelform, alles weitere soll generationsweise in laufender, listenförmiger Darstellung gebracht werden. Ein Beispiel dafür, auch für die Anordnung der Namen und Daten im einzelnen und für die Zeichengebung, bietet die Ahnentafel Karl Spitzweg, mit der der zweite Band der BayGT beginnt. Bei Ahnentafeln geringeren Umfangs bietet diese Form der Darstellung den Vorteil eines leichten Überblickes über die beiden bei einer Ahnentafel bemerkenswerten Arten von Zusammenhän-

gen: Über die Zusammenhänge nach Stämmen (Filiationen) oder Blutslinien (Längsschnitte durch die Ahnentafel) sowohl als über die Zusammenhänge nach Generationen, insofern als alle der gleichen Generation, vom Prüfling aus gerechnet, angehörigen Personen unmittelbar zusammengestellt und so Querschnitte durch die Ahnentafel und ihren Aufbau gegeben werden. Besonders sinnfällig lassen sich in dieser Form Ahnenverluste veranschaulichen.

Ahnentafeln, für die Stoff wesentlich über die 32 Ahnen hinaus vorliegt, sollen vollständig in einer Listenform gebracht werden, die in der Hauptsache der von der „Deutschen Ahnengemeinschaft" (DA) entwickelten Form entspricht. Zunächst sollen mit dem Prüfling beginnend, die zum Namens-(Mannes-)stamm gehörigen Vorfahren, dann in alphabetischer Reihenfolge der Familiennamen alle anderen in der Ahnentafel vorkommenden Stämme, jeweils mit der jüngsten in der Ahnentafel vorkommenden Person beginnend bis zum ältesten bekannten Stammvater fortschreitend, gebracht werden. Bei jedem Stamm können allgemeinere Nachrichten über die Familie, die nicht bei einer bestimmten Person gebracht werden können (Namendeutung, Wappen, Ahnengemeinschaften, besondere Quellen usw.) angeschlossen werden. Dieser listenförmigen Darstellung können skizzenförmige Tafeln jeweils bis zu 8 Ahnen beigegeben werden zur besseren Verdeutlichung etwa der ersten 4 Generationen oder sonstiger bemerkenswerter Teile der Ahnentafel. Die Darstellung großer Ahnentafeln ist unmöglich, ohne daß auf den leichten Überblick entweder über die blutsmäßigen oder die generationsweisen Zusammenhänge verzichtet werden muß. Auch bei der rein tafelförmigen Darstellung — die außerdem den Nachteil hat, daß wegen Raummangels bei jeder einzelnen Person meist nur knappe Daten gebracht werden können — umfangreicher Ahnentafeln geht praktisch der Überblick verloren. Die durch Filiationen, also durch das Blut bedingten Zusammenhänge sind aber wichtiger, als das mehr zufällige, durch die Gattenwahl von Kindern, Enkeln usw. bedingte Nebeneinander der der gleichen Generation angehörigen Vorfahren, so daß die listenförmige Darstellung nach Stämmen der nach Generationen unbedingt vorzuziehen ist. Überdies können die Ergebnisse einer Betrachtung nach Generationen, also von Querschnitten durch den Aufbau der Ahnentafel, in der Einleitung dargeboten werden. Ein Beispiel für diese listenförmige Darstellung bietet die Ahnentafel Glauning, die als zweiter Beitrag des zweiten Bandes der BayGT erscheint.

Einer der nächsten Bogen wird auch ein Muster für die listenförmige Darstellung einer Stammtafel bringen.

Im zweiten Band der BayGT soll ein möglichst ausführlicher und genauer Nachweis der benützten Quellen angestrebt werden. Mit Ausnahme der durch eigene Forschung aus standesamtlichen Registern oder pfarramtlichen Matrikeln erhobenen Daten soll für alle Angaben (auch bei Mitteilungen anderer Forscher) die Quelle nachgewiesen werden. Besonderer Wert soll auf genaue bibliographische und archivalische Nachweise gelegt werden. Durch solche genaue Quellenangaben soll nicht nur die Nachprüfung der Angaben ermöglicht und die Aufdeckung von eingeschlichenen Fehlern erleichtert, es soll dadurch auch den weniger erfahrenen Forschern der Weg zu diesen Quellen gewiesen werden.

Mitglieder des Bayerischen Landesvereins für Familienkunde, die von der Möglichkeit Gebrauch machen wollen, gegen einen mäßigen Druckkostenzuschuß ihre Forschungsergebnisse in den BayGT einem weiteren fachkundigen Kreis zugänglich zu machen, wollen sich ganz unverbindlich mit der Schriftleitung des Landesvereins in Verbindung setzen. Manchmal wird es der Schriftleitung schon vor der Drucklegung möglich sein, den Einsendern Ergänzungen oder Berichtigungen zugänglich zu machen, häufig wird die Drucklegung selbst die Brücke zu gleichstrebenden Forschern schlagen. Die umfangreichen Ergänzungen und Berichtigungen, die für die Beiträge des ersten Bandes der BayGT beigebracht werden konnten, sind ein Beweis dafür.



Von den Beiträgen können um geringe Mehrkosten Sonderdrucke in beliebig hoher Auflage hergestellt werden, wie denn überhaupt beabsichtigt ist, umfangreichere und wertvollere Beiträge als Sonderdrucke in die „Schriften des Bayerischen Landesvereins" zu übernehmen.

Der Zeitpunkt für die Drucklegung etwa einer Ahnentafel ist nicht erst dann gekommen, wenn sie „vollständig" ist, sondern wenn der Stoff bis zu einem gewissen Grad abgerundet ist. Vollständigkeit ist bei familiengeschichtlichen Arbeiten ein fast unerreichbares Ideal, überdies schließt man sich durch das Zuwarten gerade von der Förderung der Forschungsarbeit aus, die durch die Drucklegung, durch Verbindung mit gleichstrebenden Forschern, durch Ersparung von Doppelarbeit erreicht wird. Man sollte auch die Möglichkeit in Betracht ziehen, landschaftliche, gesellschaftlich oder sonst geschlossene Teile von Ahnentafeln, wenn sie druckreif sind, ohne Rücksicht auf Lücken in anderen Teilen der Ahnentafel, selbständig für sich zu veröffentlichen.

# Soldaten in den ältesten Pfarrbüchern der Stadt Bärnau in der Oberpfalz.[1]

Von Ludwig Kiendl, Hagenau bei Landshut.

In den ältesten Pfarrbüchern (1654—1705) des oberpfälzischen Grenzstädtchens Bärnau an den Quellen der Waldnaab finden sich verhältnismäßig viele Namen von Soldaten, insbesondere sind sehr viele Taufen von Soldatenkindern, vor allem in den Jahren 1674 und 1675 eingetragen, und zwar handelt es sich hier überwiegend um eheliche Kinder, während sich die unehelichen — weit geringer an Zahl — in den normalen Grenzen halten.

Es lassen sich die zahlreichen Soldatenkinder auch nicht allein aus den gewöhnlichen Truppendurchmärschen erklären, die auf der Straße von Nürnberg, Amberg her nach Böhmen hinein wohl oft genug erfolgt sein werden, sie finden ihre Erklärung z. T. in besonderen persönlichen und ortsgeschichtlichen Verhältnissen.

Auf Schloß und Hofmark Wendern in dem gleichnamigen Dorfe bei Bärnau saß damals ein Mann, der als alter Haudegen schon manches in den unglücklichen Zeiten des dreißigjährigen Krieges mitgemacht und sich emporgearbeitet

[1]) Zeichen und Abkürzungen: ✶ = geboren; ~~ = getauft; ∞ ehelich verbunden mit . .; o–o unehelich verbunden mit . . .; ✝ = gestorben; 〈 〉 Angaben in solchen spitzen Klammern betreffen die Eltern der unmittelbar vorhergehend genannten Person. K.: = Kind(er); P.: = Pate(n); Z.: = (Trau-) Zeuge(n).

hatte z.t einem Führerposten, seinem Kurfürsten eine „Compagnie zu Pferd“ stellte und es selbst zum „Obristen“ und „Generalwachtmeister“ brachte.

Johann Bartels hieß dieser Herr auf Wendern, Haimhof und Hörmannsreuth, der selbst Lutheraner war, seine Kinder aber katholisch taufen ließ. Die meisten der in den Bärnauer Pfarrbüchern vorkommenden Soldaten gehörten seiner Compagnie an. Über ihn selbst und seine Angehörigen berichten die Pfarrbücher von Bärnau folgendes:

Bartels Johann, auf Wendern, Haimhof und Hörmannsreuth, 1654: Kurfürstl. Hauptmann, 1660: „der kurf. Durchlaucht in Bayern bestellter Obrist zu Pferdt“, 1683: Generalwachtmeister, ✶ um 1605, ✝ 6. 10. 1683 Wendern (1683, 6. X.— starb urplötzlich Ihre Gnaden Herr Johann Bartls von Wendern, der churfrtl. Durchlaucht in Bayrn gewester Generalwachtmeister und Obrist zu Pferdt, der lutherischen Sekt beygethan geweßt, welcher aus genediger Verwilligung von Regensburg aus ist mit einer Leich=Predig in der Pfarrkirchen begraben worden seines alters bey 78 Jahren)

○○ Jäger von Reith Maria Katharina

Kinder:

1. Maria Elisabeth ○○ Franz Heinrich von Ritzel, Herr auf Thannhausen.
2. Maria Genovefa, ✝ 14. 9. 1672 Wendern.
3. Maria Susanna ○○ Hans Jakob Daniel von Froschhammer, Herr Bernhard von Gravenreuth in Plößberg, Pfleger in Bohenstrauß;
4. Magnus (s. u.)
5. Johann (s. u.)
6. Augustin Peter, ~~ 26. 4. 1654. (P.: Herr von Fritsch in Waldsassen; Herr Bernhard von Gravenreuth in Plößberg; Pfleger in Bohenstrauß; Frau Genovefa von Raittenbach in Plösberg.) ✝ 18. 1. 1655.
7. Maria Salome, ~~ 20. 4. 1655.
8. Peter Augustin, ✶ 19. 6., ~~ 11. 11. 1657.
9. Johann Christoph, ✶ 31. 10., ~~ 25. 11. 1658.
10. Maria Franziska Susanna, ~~ 18. 1. 1660, ✝ 25. 3. 1680 Wendern.
11. Maria Anna Magdalena, ~~ 8. 2. 1661 (P.: Magdalena ○○ Ignaz Pembler, Pfleger zu Tirschenreuth; Anna Barbara ⟨✝ Johann Bernhard von und zu Gravenreuth auf Pigersrieth, Pfleger zu Bohenstrauß⟩, Johann Joachim von Schirnding auf Schönwaldt und Neuen Zetlisch, Johann Christoph Stiermahr, Stadtrichter und Oberumgelter zu Tirschenreuth).
12. Magdalena Susanna, ~~ 23. 7. 1662.
13. Johann Ignaz, ~~ 5. 1. 1666, ✝ 10. 4. 1666 Wendern.

Bartels Magnus ⟨Johann Bartels auf Wendern usw.⟩ 1660 (1. 4. als Pate erwähnt): Korporal; 1673: Cornet „unter Herrn Obrist Johann Pärtels Compagnie“

○○ N. Katharina

Kind: Wolfgang Lorenz Michael ~~ 8. 9. 1673 (P.: Wolf Klepvisch, Oberumgelter und Stadtrichter zu Tirschenreuth).

Bartels Johann ⟨Johann Bartels auf Wendern usw.⟩ 1680: „unter der Bärtlischen Compagnie zu Pferdt Capitainleuttenambt“, ✝ 28. 10. 1684 Wien („1684, 19. XII. ist die Leichbesingnus des Wohledlgebohrenen und gestrengen Herren Johann Bartls von Wendern, Haimbhof und Hörmansreith, Ihr churfrtl. Durchlaucht in Bayern gewesenen Landtrichter zue Auerbach und des löbl. Herrn Baron Münsterischen Regiments über ein Compagnie zue Pferdt gewesenen Rittmaisters, neben einer Leich Sermon gehalten worden, welcher in dem Veldlager vor Ofen in Ungarn mit einem hizigen Fieber ergriffen auß dem Lager nacher Wien (?) sich begeben alsdort den 28. octobris in Gott seliglich entschlaffen. Dero abgelaibt Seel Gott genedig sein wolle“) ○○ 25. 2. 1680 Anna Maria ⟨Georg Christoph Daniel von Froschhammer auf Fuxmühl und Ottengrün ○○ Eva Susanna Notthaft von Weißenstein, Friedenfels und Pappenreuth⟩ (Z.: Georg Christoph von Sporneckh auf Reith; Johann Weichmann von Sigriz (?)).
Kind: Anna Juliana Barbara ✝ 10. 1. 1685 Wendern, 1 Jahr 3 Monate alt.



Es folgen in der alphabetischen Reihenfolge der Namen die in den ältesten Tauf=, Trau= und Sterbebüchern von Bärnau vorkommenden Soldaten:

Aigenspurger Melchior, Musquetier in der Kompagnie Aufseß, ✶ Landshut, ○○ Maria. K.: Anna Maria ✶ 1. 5. 1675.

Angelspruckher Jakob, Corporal in der Kompagnie Aufseß, ○○ Walburga. K.: Maria Margaretha ✶ 13. 10. 1674.

Arseni Franz, „under Herrn Hauptmann von Leoprechtin Compagnie, ein Tragoner, von deroselben commandierten Fendrich aus Unachtsambkeit erschossen, ✝ 25. 9., ▭ 26. 9. 1673.

Pauer Leonhard, Witwer, von der Haslmühl bei Amberg, unter der Aufseßischen Compagnie Musquetier, ○○ 9. 9. 1674 Eva ⟨Sebastian Hofrichter von Mitterteich⟩.

Paur Michael, ein Schütze, o--o Magdalena ⟨Veith Wager, Taglöhner, Bärnau⟩ K.: Thomas ✶ illeg. 16. 9. 1690.

Bayr Mathias, von Gözdorff in Österreich, ✝ vor 9. 3. 1691, ○○ Maria. K.: Georg Michael ✶ 9. 3. 1691.

Bellerini Hyronimus, Corporal unter der Nothafftischen Compagnie zu Fuß, K.: Anna Martha ▭ 14. 4. 1679, etwa 3/4 Jahre alt.

Berber Endres, Musquetier in der Comp. Aufseß, von Giessing in Franken, ○○ Anna Maria. K.: Anna Maria ✶ 16. 5. 1675 (P.: Maria, ○○ Georg Heßhamer von Hofkircher in Bayern in der Comp. Aufseß).

Pfäfferl Andreß, von Kesching in Bayrn bei Ingolstadt, „dermahlen in Kriegsdiensten unter H. Obristen Bärtls Comp. Archipusierer, bei Herrn Corneth darunter Reitknecht, so sich zugebettet zue Waldsassen mit Margaretha, Wolfgang Mangolts Burgern zu Pernau Tochter“. K.: (Zwillinge, illeg.) Johann Christoph ~~ 3. 2. 1661; Ursula ~~ 4. 2. 1661.

Pirkhner (Pürkhner) Hans, von Haag in Bayrn, unter der Aufseßischen Compagnie Gefreiter, ○○ Anna, diese ✝ 9. 7. 1675, 36 Jahre alt. K.: Leonhard ✶ 16. 5. 1675 (P. Leonhard Winter aus Winzer bei Regensburg, Musquetier, Comp. Aufseß), ✝ 15. 7. 1675.

Praiß Hannß, „gebürtig aus der Stadt Krems in Österreich“, Reiter (Bartels Comp.) ○○ Anna Katharina. K.: Anna Eva ✶ 23. 10. 1679 (P.: Anna Maria, ○○ Georg Huetmer, Sattler, Comp. Aufseß, gebürtig von Hochestatt aus dem Markgrafentum Bayreuth.

Praun Hans, von Schönthal, Musquetier, Comp. Aufseß, ○○ Marga=

retha. K.: Maria Margaretha ✱ 25. 5. 1675 (P. Margaretha ○○ Paul Laiß von Hßling, Musquetier, Comp. Aufseß) ✝ 7. 7. 1675.

Probst Christoph ⟨M. Probst von Oberschondorff in Oberbayern⟩, ein Sattler z. Zt. bei Herrn Obristen Willeson in Kriegsdiensten, ○○ 26. 11. 1659 Margaretha (⟨Erhart Pschürer, Burger, Bernau⟩.

Prüehle (Prüchle?) Mathias, von Kempten, Musquetier, Comp. Aufseß, ○○ Margaretha. K.: Ambrosius ✱ 25. 8. 1675.

Buecher Johann Georg, Musquetier unter des Herzogen von Sachsen Gotha Regiment, ○○ Barbara. K.: Anna Margaretha ✱ 16. 12. 1691 Hörmansreith. (P.: Maria, ○○ Moritz Mayr zu Hörmansreith).

Pürner Jakob, ⟨Caspar Pürner, Leineweber, „Hirßhau", ○○ Katharina⟩ Musquetier unter der Dyanischen Compagnie, ○○ 18. 7. 1683 Anna Katharina ⟨Georg Zeilner, Chorregent und Schulmeister in Bärnau Katharina⟩. (Z.: Herr Carl de Carli, Führer; Herr Hans Melchior Dürrschedl, Corporal, beide unter der Dyanischen Compagnie.)

Dübler Georg, aus Bayern, Compagnie der Tragoner des Obristen Wachtmeisters Michael Schäffer, o–o Margaretha ⟨Georg Koch, Leineweber, Bärnau⟩. K.: Johann Kaspar ✱ illeg. 22. 11. 1681. (P.: Johann Leonhard Weidner, Schreiber bei Herrn Pfleger Wolf Pümmer; Johann Kaspar Büscheldorffer, Zeugmachergesell, Bärnau; Maria Magdalena ⟨Johann Rampino, Maurermeister und Gastgeber⟩).

Egerkraut Mathias, Musquetier, Comp. Aufseß, aus „Woansidl" (Wunsiedel) ○○ Anna Maria. K.: Johann Mathias ✱ 6. 12. 1674 (P. Johann Georg Vogl von Schnaitach, Comp. Aufseß).

Flezinger Valentin, 1679 Musquetier, Dalormische Comp., 1680: verheirateter Taglöhner in Bärnau. ✱ München, o–o Era ⟨Jakob Trier, Feldknecht, Bärnau⟩. K.: Ursula Katharina ✱ illeg. 23. 1. 1679.

Friderich Johann Michael, Feldscherer, Küelnburgische Comp. zu Fuß, ○○ Maria Elisabeth, diese Patin am 4. 6. 1693.

Friderich Johann Wilhelm „im alhiesigen Quartier liegend unter der löbl. Compagnie des Obristleutnant Grafen Santini des hochlöbl. Generalfeldmarschall Soierischen Regiments der Tragoner in Bayern", o–o Maria Ursula Bachmayr, Haushälterin des Joh. Wilhelm Friedrich. K.: Johann Jakob Wilhelm ✱ illeg. 4. 3. 1697 (P.: Johann Jakob Daniel von Froschhamer auf Wendern usw.; Fräulein Anna Maria ⟨Franz Heinrich Dionys Daniel von Froschhamer auf Furmühl Churf. Rat in Bayern, Truchseß und Pfleger zu Bärnau⟩; Johann ⟨Johann Sigriz, Bürger und Schneider zu Bärnau⟩.

Vogel Hanß Georg, von Schnaittach, Musquetier unter der Compagnie Aufseß, ○○ Cunigunde. K.: Anna Maria, ✱ 25. 12. 1675. — 12. 9. 1675 ✝ „ein töchterlein bey 3 Jahren".

Vorgang Michael ⟨Johann, ✝ vor 1683, ○○ Klara, ✝ vor 1683⟩. 1683: unter Herrn Generalwachtmeister und Obristen zu Pferd Johann Bartels von Wendern Leibcompagnie Reiter; 1686: unter dem Graf laturischen churbayr. Regiment Quartiermeister; 1687: Quartiermeister unter der bayrischen Soldateska, derzeit in Ungarn; ✝ vor 24. 11. 1698 ○○ 26. 1. 1683 Anna Margaretha ⟨Paul Stainer, Leineweber, des Rats, Bärnau, ○○ Anna⟩. (Z.: Johann Dorfmaister, unter genannter (= Bartels) Compagnie Cornet). (Anna Margaretha ○○ II. 24. 11. 1698 Johann Paul Mayer (Mesner in Bärnau)).



K.: 1. Christoph ✱ 20. 1. 1684 (P.: Christoph Schott (s. d.) Reiter unter des Johann Bärtels Comp.) — 2. Stephan ✱ 8. 5. 1686 — 3. Christoph ✱ 29. 9. 1687 (P.: Christoph Schott, Reiter in churbayr. Diensten, derzeit in Ungarn, statt dessen Georg Schneider, Bürger und Schneider in Bärnau) — 4. Anna Margaretha ✱ 21. 12. 1690 (P.: Anna Margaretha ○○ Christoph Schott „beede unter dem löbl. bayrischen laturischen Regiment zu Pferdt". Die Patin war bei der Taufe nicht anwesend).

Fürst Georg, Fisilierer, Hauptmann Pichische Comp., o–o Margaretha Tumbsin ⟨Nachtwächter⟩. K.: Johann Adam ✱ 3. 9. 1703 illeg.

Furtner Philipp, von Rothalmünster in Bayern, ein Musquetier unter dem Churfrtl. höchst löbl. Laib Regiment, ○○ 19. 6. 1691 Anna Maria Kläslin von Addorf aus Sachsen. (Z.: Herr Mathias Wesstermayr von Lenbach aus dem Landt ob der Ens, Korporal; Philipp Dürer von Insel bey Traunstain im Churfürstentum Baiern, Musquetier im Leibregiment).

Gartner Lorenz, von Tachau, aus Böhmen, kaiserlicher Reiter, ○○ Sibilla. K.: Anna Ursula ✱ 10. 10. 1670.

Glaz Johann, von Landsberg in Bayern, Tragoner unter Hauptmann v. Leoprechting Compagnie, ○○ Regina. K.: Maria Barbara ✱ 30. 10. 1673.

Grädel Hans, aus Böhmen, bei Obristen Bartels Reitknecht, ist 21. 4. 1670 Pate desJohann ⟨Moritz Mayr in Hermansreuth ○○ Margaretha⟩.

Gröner Andreas, Reiter aus Waidhaus, o–o Anna ⟨Wolfgang Frölich in Wendern⟩. K.: Georg ✱ 3. 2. 1659.

Grüner Paul, Reiter unter dem Walserischen Regiment. Seine Witwe Margaretha ○○ 20. 6. 1689 Johann Jungkmann, Fleischhacker, Witwer in Bärnau. (Z.: Johann Paul Preyschenkh und Georg Christoph Schwägerl, beide Bürger in Bärnau).

Hainrich Johann, von Berg, Musquetier unter der kaiserl. Pranauischen Comp. Seine Witwe Barbara ○○ 12. 2. 1686 Johann Jungkmann (s. o. Grüner) Fleischhacker, Witwer in Bärnau. (Z.: Hanns Paul Preyschenckh, Bürgermeister in Bärnau, Hans Raith, Bürger und Kürschner zu Nabburg.)

Hartting Johann Christoph, ✱ Stolzenberg aus Preussen, „Tampour unter der Leib Compagnie Ihro Gnaden Herrn Obristen von Ossen des Regiments (Cron Danische Soldateska), ○○ Anna Maria. K.: Franz Johann ✱ 18. 5. 1705 (P.: Franz Pierwiz, Bürger und Gastgeber, Bärnau; Johann Zeillner, Stadt- und Kunstpfeifer; Christoph Cerner, „fisilier" unter der gleichen Compagnie, ✱ Altenburg aus Sachsen.)

Hausner Johann, aus Bayern, Gefreiter, Aufseßische Comp., ○○ Veronika. K.: Lorenz ✱ 9. 9. 1674.

Heßhamer Georg, von Hofkirchen in Bayern, Musquetier, Aufseßische Comp., ○○ Maria. K.: Andreas ✱ 17. 12. 1674 (P.: Andreas Berber von Gischingen in Franken, gleiche Comp.). Vgl. Berber!

Hörmann Georg, „equessub Willesonensi Compagnia" ⟨Sixt Hörmann „ex Wicklhausen in Bawaria"⟩ ○○ 21. 5. 1659 Katharina ⟨Adam Wolf, Bürger, Bärnau⟩.

Hüetner Georg, „fannensadler under GeneralWacht. Mr. Johann Bärtls Compagnie". Ein Kind, von der Hebamme getauft, ✝ 14. 4. 1680.

Jäger Johann Christoph, „reformierter Leutenambt unter Herrn Obrist Bartelß Compagnia", vielleicht ein Schwager des Obristen Bartels, am 16. 3,

1662 und am 7. 2. 1664 Gevatter bei Kindern des Johann Hülpert, Bestandmüller auf der Ainhöfer (= Haimhofer) Mühl.

Jan Paul, 1666: reformierter Quartiermeister Herrn Obristen Bärtls, 1685: reformierter Quartiermeister und Bürger in Bärnau, ○○ Maria. K.: 1. Kaspar (s. u.) — 2. Johann ✱ 3. 11. 1666, P.: Johann Rampino, Maurer, Bärnau.

Jan Kaspar, Bader und Wundarzt ⟨Jan Paul ○○ Maria⟩, ○○ 9. 1. 1685 Maria ⟨Johann Lauterbach der Jüngere, Umgelter Bärnau (✝ vor 1685) ○○ Katharina (✝ vor 1685)⟩.

Klingshirn Stephan, Musquetier, Comp. Auffeß, ○○ Katharina, K.: Johann Paul ✱ 24. 12. 1674.

Kobler Wolfgang „von Pilhaimb nicht weit von Schärding in Unterbaiern", Gefreiter unter der Dübilierschen (?) Compagnie der Tragoner, ○○ Eva. K.: Maria Salome Elisabeth ✱ 19. 11. 1673. (P.: „Freyle Maria Salome, eheliche Tochter des Johann Bärtlß Obristen zu Pferdt").

Köller Simon Adalbert, Reiter unter . . Bartels . . Compagnie, ○○ (Anna) Margaretha, diese ○○ II. 19. 3. 1684 Christoph Schott (s. d.). K.: 1. Eleonora Barbara ✱ 30. 4. 1682; (P.: Eleonora Barbara ⟨✝ Georg Christoph Ritschel von Harttenbach auf Thanhausen⟩) — 2. Johann ✱ 13. 5. 1683 (P.: Johann Dorfmaister, Cornet in Bartls Leib Compagnie.)

Khönig Bernhard, Führer unter der Küelnburgischen Compagnie zu Fuß, ○○ Justina. K.: Maria Elisabeth ✱ 4. 6. 1693 (P.: Maria Elisabeth ○○ Johann Michael Friderich, Feldscherer, genannte Compagnie).

Kraus Johann, Reitknecht bei Herrn Obristen Bartls. Am 25. 8. 1662 Pate des Sohnes Johann des Lorenz Schwägerl in Wendern.

Chrysostomi (?) Hanß Georg, Musquetier unter der löbl. Dyänischen Compagnie, ○○ Katharina. K.: Eva Barbara ✱ 5. 2. 1683 (P.: Eva Barbara ⟨Paul Jan, reformierter Quartiermeister und Bürger zu Bärnau⟩; Dorothea ⟨Endreß Haußner, Hammermeister, Bärnau⟩; Katharina ⟨Johann Preyschenk⟩ Hans Leonhard Pergstetter, Musquetier von der gleichen Comp.)

Kugler Anton, Musterschreiber, Obristen Bartls Comp., bei 64 Jahren alt, ✝ 18. 2. 1678.

Laiß Paul, ✱ „Oeßling", Musquetier, Comp. Auffeß, ○○ Margaretha. K.: Johann Paul ✱ 14. 1. 1675 (P.: Hannß Praun, ✱ Schönthal, Comp. Auffeß.)

Lang Johann, Musquetier, churf. bayr. Leib Compagnie, ○○ Anna Maria. K.: Anna Maria geb. 28. 2. 1691 (P.: Maria Elisabeth ○○ Franz Heinrich Nitzel von Harttenbach auf Thanhausen.)

Lehner Johann (Jakob?), ✱ Landshut, Musquetier, Windische Compagnie, ○○ Maria. K.: Maria Elisabeth ✱ 22. 5. 1677 (P.: „Der hoch- und wohlgeborene Cioseppe Comito Caßi (?) Conte de Jahzole (?), Fendrich", Windische Compagnie: Maria Elisabeth ⟨Johann Bärtls⟩).

Löhel Hans, Reitknecht bei Obristen Bärtlß von Wendern, o–o Anna Kochin, Witwe von Wendern. K.: Johann Georg ✱ illeg. 16. 6. 1671.

Marceller Franz, Wacht- und Quartiermeister, Comp. Bartls, ○○ Margaretha. K.: Maria Susanna ✱ 8. 12. 1669.

Mayr Moritz, 1663: unter Herrn Obristen Barthl zu Pferdt, 1666 und 1670 in Hermannsreuth ansässig, ○○ 27. 11. 1663 Margaretha ⟨Georg Kümmerle, Ellefeldt⟩ (Z.: Sebastian Seger, Wirt, Bärnau; Johann Franz Märckhl, Musterschreiber bei Herrn Obrist Bärthl).



Michel Jakob von „Dölz" (Dölnitz? Tölz?) Musquetier, Comp. Auffeß, ○○ Katharina. K.: Johann Jakob ✱ 28. 3. 1675 (P.: Hans Paingerl von Dorstain bei Cham, Musquetier, Comp. Auffeß.)

Nehmann Martin ⟨Mathias Nehmann von Nebediz im Königreich Böhmen ○○ Maria⟩ Reiter unter Generalwachtmeister Bartls Compagnie, ○○ 2. 8. 1681 Katharina ⟨✝ Johann Wolf Khönig, Stadtschreiber, Bärnau ○○ Margaretha⟩ (Z.: Leonhard Nehmann, Peckh, Erhard Harder, Schuhmacher, Georg Christoph Schwägerle, Leineweber, alle drei des Rats in Bärnau). (Katharina ○○ II. 6. 7. 1688 Johann Höllerle ⟨Hannß Höllerle, Bürger und Fleischhacker, Bärnau ○○ Barbara⟩). K.: Johann Martin ✱ 19. 8. 1683, P.: Johann Sölch, Reiter, Comp. Bartels.

Neubauher Heinrich Friedrich, reformierter Quartiermeister unter Herrn Hauptmann Hundt Compagnie, ○○ Maria. K.: Afra Katharina ✱ 1. 4. 1660 (P.: Afra ○○ Jakob Geschkho, Pflegsverwalter, Bärnau; Jungfrau Katharina Magdalena Tossin (= Dostin) von Thanhausen; Magnus Bärtels, Corporal, Comp. Bartels; Paul Jan, Quartiermeister, Comp. Bartels).

Nuß Christoph, von Rainershoven aus Baiern, Tragoner unter des Obristen Wachtmeisters Schäffers Compagnie, ○○ Christina. K.: Andreas Christoph ✱ 16. 12. 1680. (P.: Endras Holler, Müller auf der Haimbhofer Mühl.)

Oelwald(t) (Oewald), Reiter, Comp. Bartels, 1672: aus Böhmen, 1677 (erwähnt als Pate des Sohnes Johann Daniel des Wagners Leonhard Lenkh in Bärnau) „gebürtig von Scherb aus dem Stift Paderborn", 1679: im Quartier derzeit liegend in Ellefeld. ○○ Maria (1672), Margaretha (1679). K.: 1. Anna Maria ✱ 25. 5. 1672 (P.: Anna Maria ⟨Paul Jan, ref. Quartiermeister; Z.: Georg Christoph von Brandt, Comp. Barthls — 2. Martin Leonhard ✱ 2. 1. 1679 P.: Martin Bidermann, Reiter, Comp. Bartels; Leonhard Lenkh, Wagner, Bärnau).

Ostermayr Franz, ein blessierter Soldat unter der churbayr. Armee, ○○ Christina. K.: 1. Johann Jakob ✱ 22. 4. 1694. (P.: Johann Jakob Daniel von Froschhamer auf Wendern usw., vertreten durch Johann Jakob Gregor, bestellter Schreiber bei Franz Heinrich Daniel, Pfleger, Bärnau.) — 2. Josef Anton ✱ 20. 6. 1695 (P.: Josef Anton von Zetwitz.)

Reichl Jakob, Tragoner der Schäfflerischen Compagnie, o–o Katharina Beschererin. K.: Anna Katharina ✱ illeg. 28. 2. 1682 (P.: Katharina ⟨Hans Krauthan, Binder⟩; Anna Katharina ⟨✝ Christoph Sandner, Trompeter⟩; Johann ⟨Balthasar Lenkh, Wagner, Bärnau⟩.

Reinhard Wolf, von Schwand bei Kastl in der Oberpfalz, Musquetier, Comp. Auffeß, K.: Ursula ✱ 31. 3. 1675 (P.: Ursula ○○ Michael Zeller von Riedenburg, Musquetier, Comp. Auffeß.

Reutter Joachim, gebürtig von Hals in Böhmen ⟨Mathias Reutter, „in der statt Quardi zue Regenspurg"⟩ 1673: unter Obristen Bartls von Wendern Archipusierer, 1685: unter der Münsterischen Leib Compagnie der churfürstl. Durchlaucht in Bayern Archipusierer, ○○ 7. 2. 1673 Katharina ⟨✝ Adam Wolf, Hufschmied, Bärnau⟩ (Z.: Leonhard Nehmann, Bürger und Peckh, Georg Wolf, Bürger und Hufschmied, Martin Schaumann, unter Obristen Bartels Compagnie, alle zu Bärnau). K.: Anna Katharina ✱ 2. 1. 1685. (P.: Anna Deltßchin, Reitersfrau von Nöthstall bei Waldsassen.)

Rieger Johann von Gaillohe bie Amberg, Musquetier, Comp. Auffeß, ○○ Katharina, K.: Augustin ✱ 6. 1. 1675. (P.: Augustin Rieger von Neu-

markt in Bayern, Musquetier, Comp. Auffeß.)

Rierl Hans, „OberWachtmaister Bartels wohl bestellter Reiter". ○○ Margaretha. Als Pate erwähnt 20. 3. 1683.

Rosner Kaspar, Archipusierknecht, Comp. Barthls ✶ Waldthurn, o–o Apollonia Windschieglin von Bärnau. K.: Ulrich ✶ illeg. 5. 6. 1660.

Samer Andreas, Tragoner unter der Obristleutnants Santinischen Compagnie, ✶ Cham, o–o Anna ‹Johann Jann, Taglöhner, Bärnau›. K.: Anna Barbara ✶ illeg. 30. 12. 1697.

Sandner Alexander, aus der kaiserlichen Reichsstadt Ach(en), (?), Führer unter der löbl. Egolhofischen Compagnie, ○○ Anna Maria. K.: Maria Magdalena ✶ 24. 6. 1676.

Scarg Hanß, ✶ Westerniz in Sachsen, „in seiner Krankheit der lutherischen Religion abgesagt und versehen, ein Zeitlang gewest ein Reiter unter Bartels Compagnie", ✝ 17.. 9. 1678, 53 Jahre alt.

(Schluß folgt!)

# Die Nördlinger Auswanderung nach den Ländern der österreichischen Monarchie von 1500 bis 1650.

Von Dr. Gustav Wulz, Stadtarchivar, Nördlingen.

(Schluß)

1594. Melchior Faul, Schneider, so sich bei Raab in Ungarn niedergetan, gab von seinem Vermögen Nachsteuer 8 fl. (Sohn des Schuhmachers Caspar Faul, der von 1556—1571 steuert.)

Wegen weiland Gregori Rummels Wittib seligen Erben Nachsteuer empfangen, nämlich von Anna Priglin, Leonharten Rumels zu Prynn, Ehewirtin 9 fl., Catharina Priglin, Melchior Saugenfingers zu Prinn, Ehewirtin 9 fl. (siehe 1578 und 1586).

1595. Georg Moll, Metzger, so sich mit Anwesen zu Hagenberg in Österreich niedergelassen, gab von 52 fl. Pflegevermögens Nachsteuer. (Sohn des Metzgers Michael Moll, der von 1566—1612/14 steuert.)

1596. Georg Keßler, wohnhaft zu Enns, sollt Nachsteuer (geben) von 17½ fl., ihm von seiner Basen Elisabeth Keßlerin seligen erblich worden. Ist aber von ihm auf sein Bitt angenommen 1 fl. (Elisabeth Keßler, Tochter des Hanns Keßler, siehe auch 1583.)

Herr Michael Hizler, Prediger zu Ravenspurg, für sich selbst, Caspar Krauß. Goldschmied zu Grez (Graz), und Georg Hofman, Loder zu Dinckelspihel, anstatt ihrer Ehewirtinnen, haben Nachsteuer von 150 fl. (bezahlt), ihnen von ihrem verstorbenen Bruder und Schwager Johann Hizler seligen erblich angefallen. (Kinder des Geschlachtwanders Simon Hizler, der von 1549—1575 steuert.)

1598. Ulrich Aißlinger und Leonhart Gabler als Vormunder Christoffen Warbecken seligen Tochter Maria, so sich mit Herrn Pancratio Korben, Feldpredigern zu Sagmar in Ungarn verheiratet, gaben Nachsteuer von 60 fl. väterlichem und mütterlichem Erb. (Tochter des Kürschners Christoph Warbeck, der von 1568—1575 steuert.)

Bartholome Mercklin, so (sich) im Land zu Merhern mit Anwesen niedergetan, sollt von 300 fl. Vermögen Nachsteuer geben haben 30 fl., da ihm aber ein E. Rat den dritten Teil nachgesehen und annehmen lassen 20 fl. (Sohn des Spitalfuhrmanns und Karrenmanns Martin Mercklin, der von 1565—1596 steuert.)



1599. Friedrich der Jüngere und Georg die Niclausen wegen ihrer Vettern Georgen und Michaeln Niclausen in Österreich gaben Nachsteuer von 10½ fl. Erbteils, ihnen von ihrer Basen, der Baumaisterin seligen worden, 1 fl. (Söhne des Metzgers Hans Niclaus des Jüngern, siehe 1571.)

Herr Michael Hizler, Kirchendiener zu Ravensburg, Ursula Hizlerin zu Dinkelspihel und Anna Hizlerin zu Grez gaben Nachsteuer von 225 fl. Erbteils, ihnen von ihrem Bruder Caspar Hizlern selig angefallen (siehe 1596).

1601. Baltas Speet von Haringsee in Österreich hat Nachsteuer geben von 45 fl. minder 10 Kreuzer, von seinem Bruder Careln selig erblich ihm worden (siehe 1587).

1602. Kilian Kobolt, Kupferschmied, wohnhaft zu Strackniz in Behem, hat von seinem anerstorbenen mütterlichen Erbteil Nachsteuer geben 15 fl. (Sohn des Kupferschmieds Nikolaus Kobolt, der von 1558—1584 steuert.)

1603. Abraham Fuchs von Müllendorf in Österreich und Daniel Fuchs von Drochtelfingen haben den Nachsteuereid volkführt. Darauf dasjenig, so sie anjetzo von ihrem Vater seligen ererbt und hievor Heiratsguts hinausgebracht, angeschlagen für bar auf 1850 fl., wär Nachsteuer 185 fl., ist aber von ihnen angenommen 180 fl. (siehe 1589).

Hanns Rehlin, Metzger, will sich zu Misselbach in Österreich mit Anwesen niedertun, gab Nachsteuer von 131 fl. anherrlichem Erbteil. (Sohn des Metzgers Jakob Rehlin, der von 1567—1605 steuert. Der Ahnherr ist der Bäcker Leonhard Hiesinger.)

1604. Rochius Schmid von Medliermarkt in Österreich als Gewalthaber weiland Baltasar Flannsers seligen Tochter Ursula, so anjetzo zu Medliermarkt mit häuslichem Anwesen wohnet, gab Nachsteuer von derselben Vermögen, nämlich 170 fl. noch bevorständig 17 fl. (Tochter des Metzgers Balthas Flannser, der seit 1570 steuert und um 1578 Nördlingen verläßt.)

Hanns Gmainer von Stripfing in Österreich gab anstatt seiner Ehewirtin Margreta Gallin von 22 fl. anherrlichen Erbteils Nachsteuer. (Tochter des Jörg Gall zu Nähermemmingen.)

1605. Andreas Warbeck, Goldschmied, will nach Waresin in Windischland, sollt Nachsteuer von seinem Vermögen 20 fl., daran ihm aber ein E. Rat den vierten Teil nachgelassen, gab 15 fl. (vermutlich Sohn des Goldschmieds Jörg Warbeck, der von 1546—1602 steuert).

1606. Martin Schmid, weiland Adamen Schmids, Gschlachtwanders, seligen Sohn, hat sich hinab in Österreich begeben. Gab Nachsteuer von 12½ fl. ahnfräulichem Erb.

Christof Bischbach, Tuchscherer von Eger, gab Nachsteuer von 100 fl. Wert, seiner Ehewirtin Barbara Wagnerin Zubringens.

1608. Paulus Rust, Kürschner von Allstat in Merhern, gab Nachsteuer von seiner Ehewirtin Margreta Frischin Vermögen, dessen 100 fl., tut 10 fl. (Tochter des Loders Baltas Frisch, der von 1583—1602 steuert und, anscheinend in Kriegsdiensten, um 1602 in Portugal stirbt.)

1609. Georg Amerbacher, Metzger von Wien, dessenwegen hat Marquart Mair Nachsteuer erlegt von 100 fl. Bröcklerischem Erbteil 10 fl.

Tobias Marb, Apotheker, so sich mit Anwesen zu Edenburg in Ungarn niedergetan, gab Nachsteuer 47 fl. (Sohn des Loders Odwald Marb, der von 1583—1594/96 steuert.)

Baltas Knoll, Metzger, so sich mit Anwesen zu Ernstsdorf in Österreich eingelassen, gab Nachsteuer von 20 fl. (Sohn des Metzgers Mathis Knoll, der von 1550—1603 steuert.)

1610. Johann Schmid, Visierer, gab wegen Georgen Gallen von Nehermemming seligen Tochter Catharina, so sich zu Linz verheiratet, von 23½ ahnherrlichem Erb Nachsteuer (siehe 1604).

Hanns Pronner, Gegenschreiber zu Röckendorf in Österreich, gab Nachsteuer 4 fl. (Sohn des Hans Bronner.)

1611. Kathrina, Georgen Eufferlens (Geschlachtwanders) Tochter, so sich zu Christofen Besolden (Gerber) von Schlackenwerdt (in Böhmen) verheurat, gab Nachsteur von 80 fl. ihres Vermögens.

1612. Melchior Schmid, zu Neuhofen in Österreich wohnhaft, gab für sich und seinen Bruder Balthas Nachsteuer von dem, so ihnen von ihrem Vater Balt. Schmid, Gärtner, seligen erblich worden 24 Bgtzen. (Balthas Schmid, Gärtner, steuert 1575—1611.)

1613. Herr Tobias Auffschlager, derzeit zu Gurttaw in Märhern, gab Nachsteuer, ihm von seiner Mutter Ursula, Matheis Auffschlagers (Wittib) sel. erblich zugeteilt, 25 fl. (Sohn des Lederers Mathias Auffschlager, der von 1576 bis 1584 steuert.)

Hanns Spanngenberger, Handelsmann, derzeit zu Wien, Österreich, gab Nachsteuer 20 fl. (Hans Spangenberger, Sohn des Superintendenten Michael Spangenberg zu Königstein, steuert in Nördlingen 1597—1609, wo ihm der Rat das Bürgerrecht aufschreibt.)

Georgen Hainrichers, Handelsmanns, so sich anjetzo zu Wien in Österreich aufhält, halben erlegt Augustin Köberlen, Handelsmann allhie, Nachsteuer 50 fl. (Georg Heinricher von Crainburg in Crain und seine Ehefrau Anna Singer von Laibach, die „umb Bekennung der Augspurgerischen Confession" aus Crainburg ausgeschafft wurden, werden 1603 mit ihren vier Kindern Bürger zu Nördlingen. 1613 ziehen sie, um nicht all das Ihrige einzubüssen, nach Wien.)

1614. Martin Zinckh, Metzger, so sich mit häuslichem Anwesen in Österreich einlassen will, gab Nachsteuer von 50 fl. (Sohn des Hans Zinckh.)

1614. Christof Müller, ein Schneider, will sich in Kärnten häuslich einlassen, Nachsteuer von 28 fl. väterlicher Erbgebühr.

1615. Maria Jacobina, Andreas Gallenmairs sel. hinterlassene Tochter, so sich zu Hannsen Blaichern von Wien verheirat, gab Nachsteuer von 90 fl. ihres väterlichen Erbs. (Tochter des Gschlachtwanders und späteren Gastgeben Endris Gallenmair, der von 1559—1607 steuert.)

Balthas Wagner, Kupferschmied, so sich zu Dauß in dem Land Behamb häuslich niederlaßt, gab Nachsteuer 2 fl. 3 dn.

Paul Schreiner, Glaser, so sich mit häuslichem Anwesen zu Prag niederlaßt, gab Nachsteuer von 58 fl., seinem Pflegvermögen. (Sohn des Glasers Paul Schreiner, der von 1582—1590 steuert.)

1616. Ludwig Moz, ein Dreher von der Freistat in Österreich ob der Enns, gab Nachsteuer von 20 fl., ihm von seinem Ahnherrn (Großvater) Peter Wagner, Kupferschmied sel. erblich worden. (Sohn des Balthas Motz, der 1582 die Tochter Brigitta des Peter Wagner heiratet.)



Georg Moll, Metzger, zu Landorf im Land Merhern wohnhaft, gab durch seinen Bruder Mich. Mollen Nachsteuer von 500 fl. väterlichen Erbs.

Hans Müller, ein Schneider und Soldat aus Kärrent, gab Nachsteuer, ihm zu Nachfristen von seinem Ahnherrn Christof Müller, Maurer, zugeteilt und er solche um 30 fl. bar Geld verkauft.

1617. Michael Fennd, Binder, so sich zu Eckhbruckh (richtig: Böcklabruck) im Ländlein ob der Enns häuslich niederlaßt, gab Nachsteuer für sein väterliche Gebühr, so sein Stiefvater Hans Heußler, Binder, erlegt 6 fl. (Sohn des Binders Jörg Fennd, der von 1577—1593 steuert. Schon 1617 bittet er wegen der Verfolgung der Evangelischen in Österreich um Aufbehaltung des Nördlinger Bürgerrechts. 1624 kehrt er nach Nördlingen zurück.)

1618. Hans Fuchs, Gastgeb, gab Nachsteuer wegen Georgen Zeitregen, Metzgers, in Österreich wohnend, von 120 fl., ihm von Appolonia Zieglerin, Fischerin, erblich zugefallen. (Sohn des Metzgers Franz Zeitregen. Will 1625, nachdem er zu Michelstätten unter den Herren von Geraw und dann zu Byrawarth unter dem Propst zu Kloster-Neuburg gehaust, nach Nördlingen zurückkehren. Seine Bitte um Wiederaufnahme ins Bürgerrecht wird abgelehnt.)

1620. Friedrich Niclauß, so sich dieser Zeit in Österreich aufhält, gab Nachsteuer, ihm von seinem Bruder erblich zugefallen 12 fl. 1 lb. 6 dn.

1621. Anna, Alexander Schröppels, Becken, seligen Tochter, so sich zu einem D:(octor) zu Wien verheirat, gab Nachsteuer von 250 fl.

1624. Michael Fend, Binder von Beckhenbruckh (richtig: Böcklabruck) in Österreich, gab Nachsteuer von 80 fl., ihm von seiner Mutter sel. erblich zugeteilt. (Siehe 1617.)

1625. Jeorg Zeitregen, Metzger von Bürnwarth in Österreich, gab Nachsteuer, so ihm von seinem Vater Franz Zeitregen erblich worden, in allem auf 280 fl. angeschlagen. (Sohn des Metzgers Franz Zeitregen, der von 1572 bis 1625 steuert. Siehe auch 1618.)

1636. Balthas Pfeffers sel. Tochter, welche sich zu Preßburg aufhalten tut, soll von 50 fl. Nachsteuer. (Tochter des Loders Balthas Pfeffer, der von 1596—1620 steuert.)

1637. Melchior Beyr, Burgerssohn, so sich zu Preßburg häuslichen niederzulassen gewillt, gab von 33 fl. Nachsteuer 3 fl.

1649. Von Heimeran Denteler, Metzgers, sel. Sohn Jörg genannt, so sich in Unterhungarn verheirat, von 40 fl. Nachsteuer 4 fl.

Nördlinger in Österreich, die sich nicht im Nachsteuerregister befinden.

1524. Hans Geiger, Bürger zu Innsbruck, Ehemann der Ursula Widenmann, Tochter des Martin Widenmann zu Nördlingen.

1536. Thoman Wagner, Sohn des Webers Gregori Wagner, Stadtschreibergehilfe zu Nördlingen, verläßt 1536 Nördlingen, Sekretär der Grafen von Ortenburg zu Spittal in Kärnten, 1548 als Wagner von Wagenhofen geadelt, gestorben 1589.

1543. Paul Röttinger, Sohn des Geschlachtwanders Paul Röttinger, Dr. med., Bürgermeister zu Nördlingen 1522—24, zu Neuburg 1532, Physikus zu Salzburg 1543. Sein Sohn Martin Herkules war Domherr zu Augsburg und Brixen und wurde 1556 Bischof von Lavant.

1556. Jeronimus Eber, genannt Graf, Sohn des Nördlinger Bürgers Hans Eber, Handelsmann zu Wien, gestorben 1556.

1564.. Florian (Fabian?) Ostermair, aus Nördlingen, Hofrichter zu Garsten und Gleink, Pfleger der Herrschaft Steyr 1564—1573, Sekretär der Landstände von Oberösterreich, gestorben Steyr 5. August 1586, alt 73 Jahre.

1567. Nikolaus Kerner, von Nördlingen, stirbt 1567 zu Wien mit Hinterlassung eines stattlichen Vermögens.

1572. Jörg Kezer, Predikant zu St. Georg in Nördlingen 1570, seit 1572 auswärts, stirbt c. 1579 in Österreich.

1575. Jakob Binder, Goldschmied, c. 1557—1564 in Trient, seit 1564 in Nördlingen dort als Münzmeister in den Münzfälschungsprozeß von 1571—74 verwickelt, 1575 in Wien, c. 1577 in Österreich gestorben.

1576. Melchior Schmid (Fabricius), Sohn des Nördlinger Geschlachtwanders Balthas Schmid, Predikant der Herren Ungnad Freiherrn von Sonneckh, 1577 in Böcklamarkt, später wieder in Nördlingen.

1577. David Thoner, aus Nördlingen, 1577 einer löblichen Landschaft im Fürstentum Steir Predikant zu Graz.

1579. Georg Gerhart von Nördlingen, Pfarrer zu Schwerzl in Österreich, verliert 1601 das Nördlinger Bürgerrecht, weil er seit 8 Jahren keine Steuern bezahlt hat.

1582. Thomas Anahans, Sohn des Nördlinger Geschlachtwanders Jörg Anahans; steuert als Nördlinger Bürger 1582—1596, wird 1607 als verstorbener Pfarrer zum Dirrenholz in Österreich bezeichnet.

1594. Veit Schwab, Sohn des Nördlinger Geschlachtwanders Caspar Schwab, Pfarrer zu St. Jörgen in Österreich 1594—1617.

1598. Martin Mezger, kais. Kommissionsschreiber in Österreich ob der Enns, Sohn des Nördlinger Bäckers Hans Metzger.

1598. Joachim Ostertag, Sohn des Nördlinger Eichmeisters Joachim Ostertag, im Zeitraum 1562—1585 Kantor zu Nördlingen, Helfer zu Harburg, Pfarrer zu Walxheim, Schmähingen und Balgheim, dann bis 1591 Prediger zu Augsburg, 1598 zu Linz im Gefängnis.

1598. Hanns Sickh aus Nördlingen, vermutlich Sohn des Schneiders Bernhard Sick, kaiserl. Feldproviantverwalter in Ungarn 1598, kais. Obristleutleutnant im ungarischen Proviantamt 1606.

1603. Andreas Gallenmair, Sohn des Nördlinger Gastgeben Andreas Gallenmair, heiratet 1602 zu Wien die Witwe des Handelsmanns Andreas Zschoffy. Bittet 1603, da er die Ausschaffung der Lutheraner aus Wien befürchtet, um Aufbehaltung des Nördlinger Bürgerrechts, kehrt jedoch nicht nach Nördlingen zurück.

1611. Georg Holzmann aus Nördlingen, Pfarrer zu Sant Franzen in Österreich 1611.

1643. Johann Jakob Dehler, Sohn des Nördlinger Magisters Tobias Dehler, von 1643—1653 beim kaiserl. Vizedomamt und bei zwei Hof- und Gerichtsadvokaten zu Wien als Schreiber beschäftigt, wird als Lutheraner seines Dienstes enthoben und kehrt 1653 nach Nördlingen zurück.



# Fremde in Kronacher Trauungsbüchern.

Von Maria Häckel, Kronach.

(Schluß)

Klager Johann, Zimmermannsgesell von Petersschwell aus der Schlesien, ∞ Pfaff Gertraud 16. 10. 1656

Wentzel Philipp, Soldat von Materitsch aus Mähren, ∞ Becholt Christine, Knellendorf 28. 1. 1658

Eckardt Hanß Wilhelm von Windsheim (Soldat) ∞ Köstner Katherina 11. 2. 1658

Stangenritter Thomas von Pfaffenhofen aus Bayern, miles, ∞ Eicharin Susanne, Soldatenwitwe 8. 10. 1658

Baumann Hanß Heinrich, fürstl. Bamb. Castner zu Höchstadt, ∞ .... Anna Margaretha 7. 11. 1658

Busch Johannes von Meppen auß Niederland ∞ Wagner Barbara 2. 2. 1659

Düppel Joh. Andreas, Marktschorgast, ∞ Steinmüller Margaretha 2. 2. 1660

Zinck Hans Jakob von Kasendorf ∞ Liebermann Anna, Oberlindt 10. 5. 1660

Müller Johann, fürstl. Bamb. Verwalter zu Förtenberg, ∞ Geyerin Dorothea 16. 8. 1660

Hammon Heinrich, Soldat aus der Schlesien von der Strich gebürtig, ∞ Antigin Anna 13. 2.. 1662

Staffler Lorenz von alten Stettin auß Pommern, gewesener Musikant, ∞ Fröbin Margaretha, gewesene Dürmerin (= Türmerin) uffm fürstl. Haus Rosenberg 1. 5. 1662

Gertzner Johannes von Frankenburg aus dem Ländlein ob der Enß ∞ Deuerling Katharina 13. 11. 1662

Schicker Peter von Kupferberg ∞ Oppeltin Katharina 16. 4. 1663

Miller Lorenz, Messerschmied von Bamberg, ∞ Rettwitzerin Margaretha 7. 10. 1663

Apelt Georg von Nürnberg ∞ Kempfin Kunigunde, Teuschnitz 4. 11. 1663

Hamann Conrad von Mainroth ∞ Becholtin Elisabeth 19. 2. 1664

Ludtwich Georg, Waagmeister von Hainfelt am Reinstrom, ∞ Moßerin Anna von Seelach 27. 5. 1664

Minet Rochus zu Welitz in Schweitzerlandt ∞ Fidlerin Elisabeth 21. 7. 1664

Spengler Hans Wentzel zu Ellerich in Dürringen, ∞ Lindnerin Katharina 13. 1. 1665

Sparring Hans Reichert von Burgkunstadt ∞ Keßlerin Anna 14. 7. 1665

Sadler Cunrad von Hag, Soldat, ∞ Müllerin Maria 11. 5. 1666

Spörl Erhard von Langenbach, Soldat, ∞ Löblerin Susanne 17. 5. 1666

Kißel Andreas von Kupferberg ∞ Perrenkloin Anna 18. 5. 1666

Herman Hanß, Schmidtsgesell von Hoffendorf bei Rotenburg a. Neckar, ∞ Redwitzerin Agnes 8. 6. 1666

Rupelt Hanß von Bleystatt in Behmen ∞ Weißin Helene von Ätzing — 21. 6. 1666
Koch Pongratz von Forchheimb, Soldat, ∞ Müllerin Ottilie — 6. 7. 1666
Sigismund Hanß Ulrich, Schwartzfärber auß der Schweitz, ∞ Hoffmännin Barbara Witwe — 27. 1. 1686
Krug Joh. Georg, hochfürstl. Bamb. Amtmann zu Fördenberg, Kapitänleutnant in der Garnison, ∞ Kotschenreutherin Anna Maria — 28. 1.. 1683
Vicedomb Michael auß der Marckgrafschaft Barreyth, ∞ Köberin Anna Marg. Witwe — 28. 5. 1686
von Eyb Johann, Domkaptl. Verwalter zu Bamberg, ∞ Beyerin Anna Margaretha — 7. 1. 1687
Reuckh Johann, Haffnermeister zu Bamberg ∞ Bohlin Katherina — 13. 10. 1687
Finckh Johann Frantz von Solothurn in der Schweitz, ∞ ..... Barbara — 1. 3. 1688
Stahl Augustin von Schwäbisch Gmünd ∞ Vollertin (?) Margaretha — 31. 5. 1690
Boral Anton, ein Welscher Maurer auß Mailandt gebürtig, ∞ Herbstin Barbara — 3. 9. 1691
Schneider Lorenz von Bischofsheim ∞ Pfeilschmidtin Katherina — 29. 1. 1692
Neumann Bernhard, Kupferschmied, Bamberg, ∞ Schmidtin Rosina Barbara — 11. 2. 1692
Lachmayer Johann, Soldat aus Großlangheim, ∞ Schnup-.pin Katherina Witwe — 17. 6. 1692
Merckell Joh. Poncratz, sutor, miles, viduus, gebürtig in Hippoltstein im Neuburgischen, ∞ Dorschin Dorothea — 22. 6. 1692
Kutterer Mathäus, pileator, Greißheimensis in Bruscoria, ∞ Kleinin Margaretha — 15. 7. 1692
Stößel Johann, pistor von Holdersdorf auß der Pfarr Seßlach, ∞ Schmidtin Barbara — 14. 10. 1692
Greßel Hanß Nikolaus von Calm b. Selburg, ∞ Wichin Anna Margaretha — 13. 1.. 1693
Fricard Johann Heinrich, Porttenwerckher, Bamberg, ∞ Waltherin Mar. Barbara — 18. 1. 1694
Erhard Hanß Stephan, Maurer und Steinhauer von Rantzackher, ∞ Ammin Elisabeth — 4. 5. 1694
Harnisch Joh. Georg von Zellroth (?) saxonem, ∞ Schellerin Margaretha — 4. 11. 1694
Galliard Josef Zacharias, latomiu et Ditione Mediolan. in Mittelitalien, ∞ Eckwolffin Anna Rufina — 22. 8. 1695
Petteret Petrus, latom. et ditione Mediolan. in Mittelitalien, ∞ Welschin Kunigunda — 29. 8. 1695
Beit Andreas ex Burckeys aus Etschland, ∞ Knollin Barbara — 8. 11. 1695
Heldt Christoph von Falckenstein, ∞ Reicholtin Maria Rosina — 16. 9. 1697

# Ahnentafel Karl Spitzweg

I. | II. Eltern | III. Großeltern. | iV. Urgroßeltern

1. Spitzweg Karl, Maler in München, ✶ 5. 2. 1808 München U. Lb. Frau ✝ 23. 9. 1885 München

2. Spitzweg Simon, Bürger (seit 4. 6. 1804) und Handelsmann in München ✶ 17. 10. 1776 Unterpfaffenhofen ✝ 1. 12. 1828 München

∞ I/1 30. 6. 1804 München U. Lb. Frau

4. Spitzwöck Simon Wirt und Posthalter in Unterpfaffenhofen ✶ 2. 11. 1753 ebda.

8. Spitzwöck Simon, Wirt und Posthalter in Unterpfaffenhofen, ✶ 24. 10. 1706 ebda. ✝ 14. 10. 1758 ebda.

∞ 27. 7. 1744 ebda.

9. Locher Maria Magdalena, ✶ 5. 1. 1715 Germering

∞ 3. 7. 1775 ebda.

5. Kirchmair Maria Anna ✶ 13. 5. 1750 Unterpfaffenhofen ✝ 18. 1. 1825 ebda.

10. Kirchmayr Johann Stephan, Förster in Unterbrunn ✶ 26. 12. 1702 ebda. ✝ 29. 4. 1765 ebda.

∞ I/1 27. 4. 1739 ebda.

11. Wastian Elisabeth ✶ . . . Hochstadt

6. Schmutzer Johann Kaspar, bürgerl. Samen- und Früchtenhändler in München, ✶ 18. 3. 1747 Sulzbürg, Obpf. ✝ 9. 11. 1821 München U. Lb. Frau

12. Schmuzer Philipp Leonhard, Schloßgärtner in Sulzbürg, ✶ (um 1721) ✝ 23. 4. 1781 Sulzbürg

∞ (vor 1747)

13. . . . Maria Agnes ✶ (um 1723) ✝ 8. 10. 1802 Sulzbürg

∞ 5. 2. 1782 München U. Lb. Frau

3. Schmutzer Franziska, ✶ 8. 10. 1782 München U. Lb. Frau ✝ 7. 5. 1818 München U. Lb. Frau

7. Schweighart Maria Franziska ✶ 21. 3. 1755 Pfaffenhofen a. d. Ilm ✝ nach 1822

14. Schweighart Philipp Jakob, Bürger und Spengler in Pfaffenhofen a. d. Ilm ✶ 1. 5. 1712 Au. i. d. Hallertau ✝ 24. 11. 1773 Pfaffenhofen a. d. Ilm

∞ 9. 1. 1747 Pfaffenhofen a. d. Ilm

15. Pruckmair Maria Katharina, ✶ (?) 22. 11. 1728 Straubing St. Jakob ✝ 4. 6. 1773 Pfaffenhofen a. d. Ilm

Bearbeitet von Adolf Roth, Sippenforscher VBS
München 27, Widderstraße 12.



II. Band, 1. Bogen der „Bayerischen Geschlechtertafeln" des Bayerischen Landesvereins für Familienkunde.

V. Ururgroßeltern oder 16 Ahnen.

16. Spitzweck Mathias, Wirt in Unterpfaffenhofen, * 1666 Allach, Pf. Aubing bei München, † 19. 8. 1736 Unterpfaffenhofen, ○○ I./II. 9. 8. 1694 Unterpfaffenhofen Maria ‹Menhofer Michael in „Gerezhofen, Pf. Unterdießen“› (○○ I/II Hofmiller Christoph, Wirt in Unterpfaffenhofen), ○○ II/I 27. 12. 1695 Unterpfaffenhofen.

17. Hueber Maria Magdalena, * 30. 8. 1675 Dachau, † 13. 5. 1752 Unterpfaffenhofen.

18. Locher Georg, Bauer in Germering, Pf. Unterpfaffenhofen, * 14. 5. 1680 Germering, † 29. 6. 1729 Germering, ○○ 16. 2. 1711 Unterpfaffenhofen.

19. Sedlmair Katharina, * 7. 10. 1684 Germering.

20. Kirchmayr (Khürmayr) Johann Ulrich, kurfürstl. Forstner in Unterbrunn, * (um 1660), † 4. 3. 1739 Unterbrunn, ○○ 15. 2. 1700 München St. Peter.

21. Straßmayr Maria Adelheid, * (um 1665), † 22. 8. 1715 Unterbrunn.

22. Wastian Michael, Bauer in Hochstadt, Pf. Oberpfaffenhofen, übernimmt am 27. 8. 1709[1]) von seinem Vater den 1/2 Hof in Hochstadt in der Herrschaft Seefeld, dem Kloster Benediktbeuern mit veranlaitter Freistift gehörig, ○○ (um 1709)

23. Mayr Anna, von Treßling.

28. Schweickart (Schweigart, Schweiger) Jakob, des äußern Rats und Krämer in Au in der Hallertau, ○○

29. . . . Theresia.

30. Pruckmair Joseph (Franz?), Schmied (Schlosser?) in Straubing, ○○

31. . . . Theresia.

VI. 32 Ahnen.

32. Spitzweg Georg, Wirt in Allach, ○○

33. . . . Barbara.

34. Hueber Georg, Bürger (seit 1663), Bierbrauer und Wirt in Dachau, † vor 1686, ○○ 1662

35. . . . Ursula, † vor 1686.

36. Locher Michael, Bauer in Germering, * (um 1641), † 29. 11. 1719 Germering, ○○

37. . . . Maria.

38. Sedlmayr Veith, Bauer in Germering, hat 1689 1/1 Hof in Germering, zur St. Margareth Stiftung im Alten Hof zu München freistiftig, und eine zu einer „Meß nacher Altenhof in München“ freistiftige Baufölden,[2]) ○○

39. . . . Elisabeth.

40. Khürmayr Ulrich, Wirt und des Rats in Rohr, † vor 1700, ○○

41. . . . Apollonia, † vor 1700.

42. Straßmayr Johann Martin, kurfürstl. Forstner zu Hofolding, ○○

43. . . . Sybilla.

44. Wastian Sebastian, Bauer in Hochstadt, ○○ II/II (Heiratsbrief v. 12. 10. 1699)[3]) . . . Maria (○○ I Stempfl . . . in Traubing), ○○ I/I

45. . . . Apollonia.

46. Mayr Martin, Bauer in Treßling, ○○

47. . . . Anna.





VII. 64 Ahnen.

68. Hueber Wolf, Bauer in Gänsstall bei Amperpettenbach.

88. Wastian Caspar, Bauer in Hochstadt, übergibt am 2. 6. 1661[4]) dem Sohn Sebastian (44), ○○

89. . . . Maria.

Es gibt unter den großen deutschen Malern des 19. Jahrhunderts keinen, dessen Werk volkstümlicher wäre als das des Münchner Malers Karl Spitzweg, dessen liebenswürdige Genrebilder in unzähligen Wiedergaben verbreitet sind. Einige seiner Bilder, wie der arme Poet, der Kaktusfreund, der Bibliothekar und andere mehr sind ähnlich wie bestimmte Zitate von Schiller oder Wilhelm Busch Gemeingut des ganzen Volkes geworden. Als Zeugnisse eines frühen deutschen Impressionismus werden seine Bilder heute aber auch von den Kunstkennern und nicht zuletzt von den Kunsthändlern geschätzt. Zu Lebzeiten hat Karl Spitzweg nicht zu den offiziellen Größen, zu den tonangebenden Größen der Akademie, wie Cornelius, Piloty, Kaulbach gehört, sondern zusammen mit seinem Freund Eduard Schleich zu dem bescheidenen Kreis der Landschafter und Genremaler, die dem Münchener Kunstverein sein Gesicht gegeben haben.

Die Vorfahren Karl Spitzwegs sind alle Altbayern und als solche katholisch gewesen. Von seinen Urgroßeltern lebten vier, die Großeltern seines Vaters in dem Gebiet etwa zwischen München und dem Ammersee; von den Großeltern seiner Mutter lebte ein Paar in der Oberpfalz, ein Paar in Pfaffenhofen an der Ilm, also im nördlichen Oberbayern. In der nächsten Generation erweitert sich dieser landschaftliche Kreis durch ein im Südosten von München (Hofolding) und durch drei in Niederbayern (Au in der Hallertau, Rohr bei Abensberg und Straubing) wohnende Ururgroßelternpaare.

Der Name Spitzweg kommt zum erstenmal in einer Urkunde des Klosters Indersdorf[5]) von 1364 mit „Heinrich dem Spitzweg“ vor. Dieses frühe Vorkommen des Namens zusammengehalten mit der Tatsache, daß der Namen heute noch in der Umgebung von München — mit dem Schwerpunkt im Westen der Stadt — als Familien- und Hausname häufig vorkommt, berechtigt zu der Annahme, daß es sich um eine alteingesessene Familie handelt.

Der älteste sicher nachweisbare Vorfahre im Mannesstamm von Karl Spitzweg ist der Wirt Georg Spitzweg (32) in Allach bei München. Ein Scharwerksverzeichnis des Landgerichts Dachau von 1666[6]) zählt seinen Besitz in Allach wie folgt auf: „Geörg Spitzweckh, Wirt, besitzt dabey 1/2 Hof, in jedem Feldt 6 Juchart, hat mit 3 oder 4 Roß zu pauen. Grundtherrschafft Frau Lindauerin unnd Freystifft, scharwercht ins Landgericht . . . Geörg Spizweckh besitzt auch 1/4 Hof, in jedem Feldt 3 Juchart, Grundtherrschaft Closter Dietrambszell, hat auf 1 Leibgeding, hat mit 2 Roß zupauen, scharwercht in das Landtgericht . . . Mehr Georg Spizweckh ain Paufölden, in jedes Feldt ain halb Juchert, hat dazue khain Roß selbst vonnetten, ist ain aigen. Scharwercht ins Landtgericht.“ In Allach wird schon 1574 ein Wolf Spitzweck[7]) genannt, 1626 ein Hans Spizweck[8]) und seine Ehefrau Eva.

Auch sonst kommen Namensträger als Wirte in der gleichen Gegend vor: Christoph Spizweck, 1588 bis 1615 in Gauting,[10]) Caspar Spitzweck 1613 und

Johann Spizweck 1655 in Aubing, Balthasar Spitzwegg 1620 als Wirt in Maisach.

Um 1500 lebte Jakob Spitzbeck, Bürger in (Fürstenfeld=)Bruck, dessen Tochter Elisabeth, Ehefrau des Ulrich Pettenbeck, die Urgroßmutter der Maria Pettenbeck gewesen ist, die durch ihre Heirat (am 26. 9. 1588) mit Herzog Ferdinand von Bayern und als Stammutter der Grafen von Wartenberg bekannt geworden ist.[9])

Ein Sohn des Georg Spizweg in Allach, Melchior, wurde durch Einheirat Wirt in Feldmoching, ein anderer, Mathias (16), der Vorfahre Karl Spitzwegs, Wirt in Unterpfaffenhofen oder Pfaffenhofen am Parsberg, wie der alte Name des Dorfes lautete.

Die zweite Frau des Mathias Spitzwegg (16), Magdalena Hueber (17), stammte aus dem späteren Hörhammerbräuanwesen in Dachau. Nach dem Tode ihres Vaters Georg Hueber überließen die Geschwister das Anwesen der Schwester Maria,[11]) die darauf in erster Ehe 1686 den Bräu Balthasar Lechner von Haidhausen, in zweiter Ehe den Bräu Augustin Freytag von Lappach heiratete. Die Familie Freytag, mit der sich die Familie Spitzweg in der Folge noch öfter verschwägert hat, kommt in der Ahnentafel des Admirals Franz v. Hipper, des Dichters Josef Ruederer und des Architekten Gabriel von Seidl vor.

Von den Kindern des Mathias Spitzweg (16) heiratet Katharina am 13. 4. 1720 in Germering Pf. Unterpfaffenhofen den Wirt Sebastian Schrefl in Germering ⟨Joseph Schrefl, Schweiger in Kreuzing ○○ Maria⟩ und Regina am 25. 5. 1746 in Gauting als Witwe des Hans Schrefl, Schweiger in Kreuzing, den Anton Freytag.

Die Witwe seines Sohnes Simon Spitzweg (8), Maria Magdalena Locher heiratet 1744 in zweiter Ehe den Johann Ruedorffer ⟨Johann Ruedorffer, Bauer in Freiham ○○ Maria⟩ und 1769 in dritter Ehe Michael Keller ⟨Michael Keller, Wirt in Unterbrunn⟩. Die Tochter Magdalena des Simon Spitzweg (8) heiratet am 31. 1. 1769 in Unterpfaffenhofen den Georg Freytag ⟨Gregor Freytag, Seemiller in Alling ○○ Maria⟩.

Der Sohn Josef des Simon Spitzweg (4) war als Wirt und kgl. bayr. Posthalter der Nachfolger seines Vaters und zugleich der letzte Spitzweg auf der Post in Unterpfaffenhofen. Seine Witwe Maria Ursula, eine Tochter des Posthalters Ludwig Weiß in Fürstenfeldbruck, heiratete nach seinem Tod in zweiter Ehe am 22. 11. 1824 in Unterpfaffenhofen Sebastian Bachmair, Sohn des Bierbrauers Sebastian Bachmair in Pfaffenhofen an der Ilm, aus dessen zweiter Ehe mit der Lederertochter Maria Anna Heilmair aus Erding. Die Familie Bachmair war durch die am 22. 11. 1757 in Pfaffenhofen an der Ilm geschlossene Ehe des Postmeisters und Wirts Johann Wolfgang Bachmair mit Rosina ⟨Johann Schrefl, Schweiger in Kreuzing ○○ Maria Anna⟩ über die Familie Schrefl bereits mit der Familie Spitzweg verschwägert.

Eine Tochter des Simon Spitzweg (4) heiratete in erster Ehe am 27. 9. 1803 in Fürstenfeldbruck den Bräuer Mathias Lautterer ⟨Mathias Lautterer, Bürger und Bräuer in Bruck ○○ Bauer Anna, Brauerstochter von „Edlminster"⟩, in zweiter Ehe am 29. 8. 1815 in Fürstenfeldbruck den Brauer





Josef Benedikt Hengelmaier ⟨Josef Hengelmaier, Bauer in Großhausen, Gerichts Aichach, ○○ Eleonore⟩.

Ein weiterer Sohn des Simon Spitzweg (4) endlich, Simon (2), der Vater Karl Spitzwegs, hat, nachdem er als Handlungskommiß bei der Firma Lorey u. Krempelhuber in München konditioniert hatte, als selbständiger „Materialist" in dem Hause Ecke Neuhauser=Eisenmannstraße in München ein Handelsgeschäft („Tuch=Wollen=Baumwollen=Seiden= und Spezereiwaren, Kommission und Spedition") betrieben. Die Stellung, die er und seine Familie einnahmen, wird aus den Ehrenämtern deutlich, die ihm übertragen worden sind: Als bürgerlicher Magistratsrat, als zweiter, später als erster Vorstand des Gemeindekollegiums, als Abgeordneter der Stadt München im Bayerischen Landtag, als Beigeordneter des Wechsel= und Merkantilgerichts zweiter Instanz in München hat er dem gemeinen Wohl gedient.

Man kann verstehen, daß ein Mann in seiner geschäftlichen und bürgerlichen Stellung sich dem Wunsch des Sohnes widersetzt hat, als freier Künstler der von der Familie der Mutter ererbten Begabung zu leben: noch in der unmittelbar vorhergehenden Generation war auch der künstlerisch Schaffende dem Zunftzwang unterworfen, aber eben in diesem Zwang auch in seiner bürgerlichen Existenz gesichert gewesen. Der Sohn hat den Wunsch des Vaters respektiert und erst nach dessen Tod den Apothekerberuf an den Nagel gehängt und sich ganz der Malerei zugewandt.

Simon Spitzweg (2) hat nach dem Tod seiner ersten Frau, der Mutter Karl Spitzwegs, am 28. 3. 1819 in München St. Peter noch einmal geheiratet und zwar die am 7. 7. 1791 in München U. Lb. Frau geborene jüngere Schwester Maria Kreszenz seiner ersten Frau.

Von den Geschwistern Karl Spitzwegs ist der Bruder Simon 1829 in Smyrna gestorben, und der Bruder Eduard Georg Bürger und Musikalienhändler in München und mit einer Tochter des Hofmusikers Johann Bapt. Moralt verheiratet gewesen. Eine Stiefschwester Franziska aus der zweiten Ehe des Vaters war eine verehelichte Kaisenberg.

Karl Spitzweg selbst ist ehe= und kinderlos gestorben, doch blüht die Familie in Nachkommen seines Bruders heute noch in München.

Die Familie Spitzweg ist eine typische altbayrische Wirtsfamilie. Diese Familien haben sich durch ihren Wohlstand und durch ihre Weltläufigkeit, die sie sich im Verkehr mit Reisenden aller Stände erworben haben, durch die Gewohnheit, großen Haushaltungen und öffentlichen Ehrenämtern vorzustehen, aus der übrigen Bevölkerung herausgehoben. Sie stellen bis zu dem großen Umbruch an der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert in der Hauptsache den Nachwuchs für Klerus und Bürokratie, und stehen daher in der Regel in nahen verwandtschaftlichen Beziehungen zu der geistig führenden Schicht des Landes. Bezeichnend für diese Familien ist die fast ausschließliche Verschwägerung mit gleichartigen oder ähnlich situierten Familien und das wiederholte Zurückkommen auf erprobte Familienverbindungen, für die die häufigen Verbindungen zwischen den Spitzweg und den Freytag, bezw. Schrefl ein gutes Beispiel abgeben.

Auch der Urgroßvater Johann Ulrich Kirchmayr (20) von Karl Spitzweg gehört als Sohn eines Wirtes und Ratsherrn in dem niederbayrischen

Markt Rohr dieser Schicht an. Ob er mit dem Förster Ulrich Kirchmayr in Siegenburg verwandt ist, von dem eine Tochter Maria Jakobe am 4. 5. 1710 in Fürstenfeldbruck den verwitweten Koch Georg Unfolt heiratet, bedarf noch der Feststellung. Es ist nicht unwahrscheinlich, da er selbst Förster wird und eine Försterstochter heiratet. Im Kirchenbuch von Unterbrunn wird er abwechselnd als venator (Jäger), jaculator (Schütz) und sylvarum praefectus (Förster) bezeichnet. In der Sterbematrikel wird er übrigens „vir bonus sed singularis" genannt, was man vielleicht mit „ein guter aber etwas sonderbarer Mann" übersetzen darf. Er wird der Stammvater einer in der bayerischen Jägerei zahlreich vertretenen Jäger- und Försterfamilie. Sein Sohn Johann Stephan Kirchmayr (10) und sein Enkel Stephan, der am 25. 6. 1765 in Unterbrunn die Tochter Maria Theresia des Forstmeisters Franz Xaver Jägerhuber von Schöngeising heiratet, sind seine Nachfolger als Förster in Unterbrunn gewesen. Ein anderer Sohn, Johann Benno, erheiratet mit Maria Klara, Tochter des Hundskochs Johann Partl in München und Witwe des Försters Sigismund Moosmiller in Höhenkirchen, die dortige Försterstelle, ein dritter Sohn, Augustin, wird der Schwiegersohn und Nachfolger des Forstknechts Veit Mayer in Ottersing. Ein Nachfolger und Nachkomme dieses Augustin Kirchmayr ist mit einer Schwester des Landschaftsmalers und Galeriedirektors Georg v. Dillis verheiratet gewesen.

Ob es ein Zufall ist, daß nicht nur Karl Spitzweg und Georg v. Dillis, sondern auch die Maler Karl Haider und Wilhelm Leibl bayerische Jäger zu Vorfahren gehabt haben? Sollte das geschulte Auge und die Naturverbundenheit der jagenden Großväter den malenden Enkeln zugute gekommen sein?

Eine Tochter des Johann Stephan Kirchmayr (10), Magdalena, hat am 27. 11. 1769 in Baierbrunn den dortigen Wirt und Posthalter Benedikt Köck geheiratet, der in erster Ehe mit der Wirtstochter Maria Katharina Keller aus Unterbrunn verheiratet gewesen war. Aus seiner zweiten Ehe mit Magdalena Kirchmayr stammt die Münchner Familie Köck, der die Mutter des Dichters Josef Ruederer und die Großmutter väterlicherseits des Architekten Gabriel v. Seidl angehört haben.[12])

Die Herkunft des Philipp Leonhard Schmutzer (12) und seiner Frau Maria Agnes (13) konnte leider immer noch nicht geklärt werden. Das Ehepaar wird zum ersten Mal erwähnt bei der Taufe des Sohnes Johann Caspar am 18. 3. 1747, der ersten Eintragung im katholischen Taufbuch von Sulzbürg bei Neumarkt in der Oberpfalz. Am 20. 4. 1740 war mit Christian Albrecht das Geschlecht der Reichsgrafen von Wolfstein im Mannesstamm ausgestorben. Gemäß der Zusage, die Kaiser Ferdinand I. am 12. Dezember 1562 den bayerischen Herzögen gegeben hatte, fiel nun die Reichsgrafschaft Sulzbürg, das sogenannte Landl, an den bayerischen Kurfürsten, und zwar als Kabinettsherrschaft, d. h. als ein unmittelbar dem Kurfürsten unterstelltes Gebiet mit eigener Verwaltung. Die Kabinettsverwaltung wurde im ehemaligen „Hofe", d. h. im Sulzbürger Schloß eingerichtet, und zwar wurden katholische Beamte: Administratoren, Kastner, Sekretäre usw., bestellt. Dadurch nahm in dem bis dahin geschlossen protestantischen Landl die katholische Religion wieder einen langsamen Anfang. Mit der neuen Regierung scheint auch der





katholische Hofgärtner Schmutzer, und zwar bereits verheiratet, nach Sulzbürg gekommen zu sein. Die Familie Schmutzer ist unter den Vorfahren Karl Spitzwegs deswegen besonders bemerkenswert, weil der Maler mit großer Wahrscheinlichkeit von ihr seine künstlerische Begabung geerbt hat. Die Luckersche Chronik von Sulzbürg berichtet über einen Enkel des Philipp Leonhard Schmutzer: „Am 21. Februar (1838) abends 8 Uhr ist der größte Künstler von unserer Gegend weit und breit gestorben und am Matthiastag begraben worden, nämlich der als Gärtner berühmte Max Schmutzer. Er war nicht nur allein ein Künstler in der Gartenkunst, sondern er war als Maler und in gar vielen anderen Gegenständen ein ausgezeichneter Mann. Was er gesehen hat, hat er fast alles malen können. Die ganze Gegend hat einen in dieser Hinsicht wichtigsten Mann verloren". Max Schmutzer, dessen Vater, der Hofgärtner Georg Franz Ambros Schmutzer, ein Bruder von Karl Spitzwegs Großvater Johann Kaspar Schmutzer gewesen ist, hat demnach eine starke künstlerische Begabung gehabt, die sich ohne besondere Schulung aus eigener Kraft Geltung verschafft hat, ähnlich wie bei seinem berühmteren Vetter, der seine Kunst ja auch im wesentlichen ohne Lehrer aus einer natürlichen Begabung heraus entwickelt hat.

Diese künstlerische Begabung läßt an einen Zusammenhang mit der Wessobrunner Familie Schmutzer[13]) denken, die im 17. und 18. Jahrhundert in mehreren Generationen bedeutende Architekten und Stukkatoren hervorgebracht hat. Ihren Aufträgen nachgehend, sind die einzelnen Glieder dieser Familie in ganz Süddeutschland herumgekommen und sind recht wenig seßhaft gewesen. Dadurch wird eine Nachprüfung des vermuteten Zusammenhangs zwischen dem Sulzbürger Hofgärtner und den Wessobrunner Stukkatoren sehr erschwert, die Forschung bleibt in diesem wie in so vielen anderen Fällen auf die Hilfe eines freundlichen Zufalles angewiesen.

Neben den beiden Töchtern Franziska und Kreszenz, die mit Simon Spitzweg (2), dem Vater Karl Spitzwegs verheiratet gewesen sind, hat Johann Kaspar Schmutzer (6) noch einen Sohn Johann Martin gehabt, der als bürgerlicher Handelsmann am 12. 4. 1827 in München U. Lb. Frau erst 31 Jahre alt gestorben ist und eine Tochter Anna Josepha, die am 5. 2. 1815 in München U. Lb. Frau den Bürger und Chirurgen Maximilian Schön, ⟨Stadtprokurator Andreas Schön in Dingolfing ○○ Anna Maria Huber⟩ geheiratet hat.

Der Spengler Philipp Jakob Schweighart, dessen Beruf in den Matrikeln von Pfaffenhofen a. d. Ilm mit immer neuen lateinischen Bezeichnungen umschrieben wird wie luminarius, minoris supellectilis faber, frivolarius, fibularius und bractearius, scheint durch seinen älteren Bruder Anton Aloys zur Niederlassung in Pfaffenhofen veranlaßt worden zu sein, der schon durch seine 1741 geschlossene Ehe mit Anna Maria, Tochter des Franz Dallmayr und Witwe des Franz Semer, sich dort als Krämer häuslich niedergelassen hatte.

Außer den in den Anmerkungen genannten wurden folgende Quellen benützt:

Kirchenbücher der kathol. Pfarreien Aubing, Dachau, Fürstenfeldbruck, Hohenbrunn, München U. Lb. Frau, München St. Peter, Oberpfaffenhofen, Pfaffenhofen a. d. Ilm, Unterbrunn, Unterpfaffenhofen.

Mitteilungen von H. H. Koop. Georg Schirm in Au Hallertau (über die Familie Schweickardt), von H. H. Pfarrer Dr. Michael Gerner in Sulzbürg (über die Familie Schmutzer, mit dem besonders dankenswerten Hinweis auf die Luckersche Chronik von Sulzbürg) und von Herrn Dipl.-Ing. Aumiller, München (über die Familie Freytag).

Schrifttum:

Adolf Roth, Die Ahnentafel des Malers Karl Spitzweg, in: Arch. f. Sippenforschung 11. Jahrg. 1934, S. 333 ff.

Hermann Uhde-Bernays, Karl Spitzweg, München, o. J.

Anmerkungen:

1) KrAMü BrPr 574 (Benediktbeuern).
2) HStA Ger. Lit. Starnberg 385.
3) KrAMü BrPr 172 (Benediktbeuern).
4) KrAMü BrPr 568 (Benediktbeuern).
5) Hundt, Die Urkunden des Klosters Indersdorf, München 1863 S. 95.
6) HStA Ger. Lit. Dachau 2.
7) HStAMü HfKSPr Tom. 7.
8) HStAMü Kl. Lit. Benediktbeuern 17/13.
9) Bayr. Staatsbibliothek, Cod. bav. 3140.
10) HStAMü Kl. Lit. Schäftlarn 65.
11) Dr. August Kübler, Straßen, Bürger und Häuser in Alt-Dachau, Münnerstadt 1934.
12) Vergl. auch Adolf Roth, Zwölf Oberammergauer Ahnentafeln, 2 Ahnentafel Hans Mayr ✶ 1870, in: Bayr. Geschlechtertafeln Band I, S. 118 f.
13) Georg Hager, Die Bautätigkeit und Kunstpflege im Kloster Wessobrunn und die Wessobrunner Stuccatoren, in Obb. Arch. 48, S. 195 ff.



# Ahnenliste der Geschwister Glauning.

Bearbeitet von Dr. H. Schmidt-Bäumler, Pforzheim.

Die nachfolgende Ahnenliste Glauning umfaßt Vorfahren, die vorwiegend süddeutschen Landschaften und hier wiederum besonders solchen aus Bayrisch-Schwaben entstammen. Schon der Vater der 6 Geschwister ist im Ries geboren und daher sind auch sämtliche bisher nachgewiesenen väterlichen Ahnen ein landschaftlich vollkommen geschlossener Kreis. Dem entspricht auch die ständische Geschlossenheit, die sich über Handwerker, Bürger der Reichsstadt Nördlingen nach und nach zu Dorfhandwerkern, Müllern, Jägern und Bauern am Schlusse — oder Anfang? — jeder Ahnenreihe verbreitert.

Im Gegensatz hierzu bietet die mütterliche Seite der Ahnentafel sowohl in landschaftlicher, als auch besonders in ständischer, Beziehung ein bunteres Bild. Zwar stammen alle Vorfahren der jüngsten 3 Generationen aus Augsburger Kaufmanns-, Patrizier- und Bürgergeschlechtern, doch sind sie nicht alle in Augsburg geboren, sondern je nach dem Sitze der Handelszweige weit verstreut. Die Frauen sind aber immer wieder aus der Heimat gekommen. Eine dieser 4 Urgroßmütter bringt nun auch anderes als schwäbisches Blut in die Ahnentafel, da sie aus Franken, aus altem Pfarrergeschlecht, stammt; und durch eine zweite Urgroßmutter wird erzgebirgisches Blut hinzugemischt. Zunehmend breiten sich die Wurzeln über ganz bayrisch-Schwaben aus, durch die Familie Heinzelmann wird Kaufbeuren eingeführt, Memmingen sendet seine Töchter und Söhne, ebenso wie Nürnberg erscheint.

Je weiter rückwärts wir schreiten, desto reizvoller wird das Bild, ganz Mittelfranken, d. h. die ehemalige Markgrafschaft Ansbach, die Reichsstädte Augsburg, Nürnberg, Kaufbeuren und Memmingen mit Umgebung und ihren zahlreichen Beziehungen werden deutlich. Entsprechend bunt gestaltet sich auch das ständische Bild. Zu den auch in der 5. und 6. Generation vorherrschenden Großkaufleuten und Patriziern der Reichsstädte treten Pfarrer, Handwerker und ein Soldat. Auch in den vorhergehenden Geschlechterreihen spielen die Kauf- und Handelsherrn durchaus die beherrschende Rolle, wenn sich auch die anderen Berufe zusehends vermehren. Sehr spät erst treten jedoch die schollengebundenen Bauern und Kleinhandwerker auf, weit später jedenfalls als auf der Vaterseite.

Bekenntnismäßig ist die Ahnentafel völlig geschlossen evangelisch-lutherisch, soweit dies überhaupt zu verfolgen ist; in den meisten Zweigen schon seit der Reformation. Bei manchen findet man auch des Bekenntnisses wegen Vertreibungen aus der früheren Heimat, so aus Oberösterreich oder Böhmen.

In der 6. Generation konnten noch sämtliche Ahnen belegt werden, in der 7. treten die ersten Lücken und toten Punkte auf, die sich jedoch wahrscheinlich noch überwinden lassen.

Trotz der landschaftlich engen Bindungen ist Ahnenverlust auf väterlicher Seite erst in der 9. Generation nachzuweisen, auf mütterlicher Seite bis zur 10. überhaupt noch nicht. In den früheren Geschlechterreihen, die bes. auf mütterlicher Seite sich in einzelnen Spitzen sehr weit zurück verfolgen lassen, sind Ahnenverluste natürlich häufiger. In diesen frühen Ahnenreihen erscheinen denn auch all die bekannten Augsburger Familien wie die Fugger, Welser, Immhof, Peutinger usw. usw., ebenso wie die Memminger Stebenhaber, die Ulmer Bes-

ferer und Krafft usw. usw. auftreten. Auch Beziehungen zu uradligen und fürstlichen Familien erscheinen, bis zu den Grafen v. Schwangau und v. Wolkenstein und damit zu den mittelalterlichen Dynastenfamilien.

Über die auftretenden Generationsverschiebungen in den ersten fünf Generationen wird auch noch eine Übersichtstafel erscheinen. Der älteste Ahn der 6. Ahnenreihe ist 1665, der jüngste 1734 geboren, so daß sich eine Zeitdauer von 69 J. für diese Ahnenreihe ergibt. Als mittleres Geburtsjahr ist 1703 errechnet, bis zum mittleren Geburtsjahr der 1. Ahnenreihe (1872) sind 169 Jahre verflossen, so daß sich bei 5 Ahnenfolgen ein durchschnittlicher Abstand von 33,8 J. ergibt. Die 6. Ahnenreihe dauert also über doppelt so lang, wie der durchschnittliche Generationenabstand beträgt.

So ist es auch nicht verwunderlich, wenn der väterliche Ahn (Nr. 32), geboren 1678, der 6. Ahnenreihe angehört, während die zur etwa gleichen Zeit (1684) geborene mütterliche Ahnin Nr. 127 schon der 7. Ahnenreihe angehört. Je weiter wir zurückgehen, desto stärker machen sich diese Verschiebungen geltend und in den frühen Generationen treten in verschiedenen Ahnenreihen dieselben Ahnen auf. Doch ist in unserer bis zur 10. Ahnenreihe wiedergegebenen Liste noch kein solcher Fall nachzuweisen.

Ebenso ist daraus verständlich, daß bei der Geburt des ersten Kindes (Nr. 1 a) 1867 nur Eltern und Großeltern lebten, während vor dem Tode des jüngsten Ahn der 10. Ahnenreihe (1684) gleichzeitig Glieder von 5 verschiedenen Geschlechterfolgen leben, da ja der älteste Ahn der 6. Reihe schon 1665 geboren ist, also noch gleichzeitig mit dem jüngsten der 10. Reihe lebt. Die Zeitspannen der höheren Ahnenreihen sind nämlich folgende:

| | | |
|---|---|---|
| 7. | 1633—1787 | 154 J. |
| 8. | 1569—1740 | 171 J. |
| 9. | 1554—1715 | 161 J. |
| 10. | 1509—1684 | 175 J. |

Die Ahnenliste beschränkt sich, obwohl für einige Stämme wesentlich weiter zurück reichende Nachrichten vorliegen, auf die Wiedergabe der ersten zehn Geschlechterfolgen nach dem Stand der Forschung vom September 1938. Sie ist in Anlehnung an die von der „Deutschen Ahnengemeinschaft" eingeführte Form so angeordnet, daß zuerst der namengebende Stamm Glauning, dann in alphabetischer Reihenfolge der Familiennamen alle anderen Stammreihen aufgeführt werden.





**Glauning, Gloning**[1])

1a. Friedrich Oskar Ludwig Rudolf Gustav, Dr. jur., Amtsgerichtsdirektor i. R., Radebeul bei Dresden, Paradiesstr. 2, ✶ 11. 1. 1867 Berlin, ○○ 13. 8. 1907 Bautzen Helsig Maria Anna, ✶ 26. 11. 1880 Bautzen.
Kinder: 1. Emma Julie Annemarie, Ärztin, ✶ 24. 4. 1909 Meißen. — 2. Ida Hedwig Dorothea, ✶ 3. 5. 1911 Meißen, ○○ 14. 4. 1936 Radebeul, Gehring Klaus Eugen, Dr. med. vet. Leipzig. — 3. Else Käthe Renate, Säuglingsschwester, ✶ 19. 3. 1913 Meißen.

1b. Hans Franz Ludwig Heinrich Wilhelm, Hauptmann der deutschen Schutztruppe, ✶ 29. 1. 1868 Berlin, †† 5. 3. 1908 Bammenda (Muntschigebiet), Kamerun.

1c. Arthur Georg Ludwig Theodor Otto, ✶ 15. 11. 1870 Berlin, ✠ 20. 5. 1871 Augsburg.

1d. Hermann Andreas Oskar, Kaufmann und Vertreter in Plauen i. V., ✶ 11. 6. 1872 Augsburg, ✠ 5. 12. 1933 Plauen i. V., ○○ 9. 3. 1901 Plauen i. V. Zetzsche Luise Martha, ✶ 5. 5. 1887.
Sohn: Hans Oskar, Rechtsanwalt, z. Zt. im Reichsministerium für Erziehung und Wissenschaft in Berlin, ✶ 7. 3. 1906 Plauen i. V., ○○ 27. 5. 1933 Leipzig Siebert Hertha Margarete.
Kinder: 1. totgeborener Sohn. — 2. Helga Heidrun, ✶ 7. 6. 1935 Plauen i. V. — 3. Hildgund, ✶ 1937 Berlin.

1e. Martha Josefine Theodora, ✶ 6. 11. 1874 Augsburg, ✠ 8. 11. 1914 Zorge, Südharz, ○○ 25. 8. 1908 Plauen i. V. Kuhne Christian Friedrich Werner, braunschweigischer Forstmeister i. R., ✶ 12. 6. 1869 Gardessen b. Braunschweig.

1f. Ludwig Rudolf, Oberregierungsrat, Direktor der Strafanstalt Hoheneck bei Stollberg, Erzgebirge, Hauptmann a. D., ✶ 1. 4. 1878 Augsburg, ○○ 30. 7. 1910 Dresden Stelzner Paula Luise Margarete, ✶ 22. 10. 1882 Pirna.
Kinder: 1. Werner Hans Wilhelm, Dr. med. vet., Oberveterinär komm. an d. Chirurg. Tierklinik in Gießen, ✶ 17. 5. 1911 Waldheim, Sa. — 2. Irmgard Emma Margarete, Säuglingsschwester, Eisenach, ✶ 28. 7. 1913 Zwickau. — 3. Helmut Hans Paul, Fahnenjunker J. R. 53 Naumburg a. d. Saale, ✶ 22. 9. 1918 Bautzen.

2. Julius Johannes (Hans), Kaufmännischer Direktor bei Lotzbeck u. Co. in Augsburg, ✶ 23. 4. 1834 Nördlingen, ✠ 20. 11. 1904 Augsburg, ○○ 17. 8. 1865 Augsburg (St. Anna) von Hößlin Emma (3).

4. Friedrich Michael, Elementarlehrer, dann Stadtkantor in Nördlingen, ✶ 1. 7. 1810 N., ✠ 24. 3. 1882 N. ○○ I. 3. 9. 1833 N. Defner Barbara Regine (5), ○○ II. 11. 7. 1848 Ansbach (St. Gunibertus) Hellberg Jeanette.

8. Georg Balthasar, Schreinermeister in Nördlingen, ✶ 25. 8. 1770 Baldingen bei Nördlingen, ✠ 23. 6. 1830 N., ○○ 18. 5. 1802 N. Mayer Eva Barbara (9).

16. Johann Balthasar, um 1770 Knecht in der Sonne (in Nördlinlingen?), ✶ 15. 12. 1743 Ehringen bei Nördlingen, o—o Dürrwanger Anna Barbara (17).

32. Johann Melchior, Weber, Gerichtsmann und Kirchheimischer Söldner in Ehringen im Ries, ✶ 28. 10. 1718 Benzenzimmern im Ries, ✝ 10. 12. 1791 E., ○○ 14. 11. 1740 E. Widemann Apollonia (33).
64. Kaspar, Leinenweber, Kirchheimischer Söldner und Maurer in Benzenzimmern im Ries, ✶ um 1678 B., ✝ 11. 3. 1764 B., ○○ 12. 7. 1707 B. Windisch Anna (65).
128. (Gloning) Johann Georg, Weber und Maurer in Benzenzimmern, ✶ um 1647 B., ✝ 15. 7. 1731 B., ○○ 18. 9. 1672 B. Beck Barbara (129).
256. (Gloning) Caspar, Maurer in Benzenzimmern.

**Adam**

93. Anna Barbara, ✶ 12. 11. 1690 Nördlingen, ✝ 21. 2. 1770 N., ○○ 19. 9. 1723 N. Weilbach Balthasar (92).
186. Johann Georg, in Nördlingen.

**Albrecht**

225. Barbara, ✶ 29. 6. 1617 Leutkirch im Allgäu, ✝ nach 26. 3. 1691. Kaufbeuren[2]), ○○ I. 18. 7. 1639 Kaufbeuren Heinzelmann Johann Jakob (224); ○○ II. 4. 12. 1652 Kaufbeuren Steck Johann Jakob.
450. Johann, Gastwirt in Isny, ○○ 30. 1. 1607 Barth Anna (451).
900. Andreas, Bürger in Leutkirch, ✝ 6. 8. 1619 L., ○○ 1574 L. Scheuerwand Dorothea (901), diese ✝ 8. 5. 1627 L.

**Ammon**

51. Dorothea Felizitas, ~~ 7. 8. 1698 Nürnberg (St. Sebald), ✝ 17. 11. 1738 Venedig, ▭ Frdhf. d. teutsch. Nat. S. Cristofero della Pace[3]), ○○ 10. 11. 1723 Nürnberg (St. Sebald) Wagner Johann Michael (59).
102. Paul Martin, Handelsmann in Nürnberg, 1698—1751 Genannter des Größeren Rats, ~~ 8. 9. 1668 N. (St. Sebald), ▭ 24. 11. 1751 N. (Johannisfriedhof), ○○ 7. 11. 1694 N. (St. Sebald) Barth Susanna Maria (103).
204. Johann, Handelsmann in Nürnberg, 1667—1681 Genannter des Größeren Rats, ~~ 22. 4. 1640 N. (St. Sebald), ▭ 24. 10. 1681 N. (Johannisfriedhof?), ○○ 27. 5. 1661 N. (St. Lorenz) Straßkirchner Felizitas (205).
408. Andreas, Handelsmann in Nürnberg, 1638—1665 Genannter des Größeren Rats, ~~ 1. 2. 1604 N. (St. Lorenz), ✝ 24. 1. 1665, ○○ 26. 4. 1636 N. (St. Lorenz) Bussereut Margaretha (409).
816. Hans, Wirt und Gastgeber bei der „Roten Glocke" im Hostenhof bei Nürnberg. ✝ (vor 1636), ○○ 23. 7. 1599 Nürnberg (St. Lorenz) Prechtel Maria (817).

**Appel**

421. Christina, ✝ 26. 7. 1632 Leipzig (an der Pest), ○○ 3. 9. 1617 Prag, (Altstadt) Lehmann Daniel (420).
842. David, Kürschner in der Altstadt Prag.

**Pachelbel**

121. Johanna Theodora, ✶ 12. 7. 1674 Feuchtwangen, ✝ 14. 10. 1708 Oberaspach, O.A. Hall, ○○ 8. 6. 1700 F. Binggießer Johann Joachim (120).
242. Johann Matthäus, 1657 und 1665 in Altdorf, 1669—79 Kantor,





1679—1710 Rektor der lateinischen Schule in Feuchtwangen, ✶ .... (?), ○○ II. 6. 8. 1672 Feuchtwangen Kölblinger Katharina (243).

**Barth** (von Barthshofen)

103. Susanna Maria, ~~ 6. 4. 1676 Nürnberg (St. Sebald), ▭ 3. 10. 1749 N. (Johannisfriedhof), ○○ 7. 11. 1694 N. (St. Sebald) Ammon Paul Martin (102).
206. Johann Georg, Handelsmann in Nürnberg, Genannter des Größeren Rats, rittermäßiger Reichsadelstand mit Prädikat „von Barthshofen" durch Kaiser Leopold I. am 11. 3. 1685, ✶ ... Regensburg, ▭ 27. 1. 1699 N. (Johannisfriedhof), ○○ I. 18. 6. 1660 N. (St. Sebald) Schlicht Margarete Maria, T. d. Lorenz Schlicht, ○○ II. 27. 11. 1661 N. (St. Lorenz) Schweyer Sophia Magdalena (207).
412. (Barth) Marx d. J., Handelsmann in Regensburg, Hausgerichtsassessor, ✶ um 1602 Grießkirchen, Oberösterreich, ✝ 20. 11. 1655 Regensburg,[4]) ○○ I. Steininger ..., (413?) ○○ II. Geisenhauer ... (413?), ○○ III. 31. 8. 1635 (Regensburg?) Brumeder Euphrosina (413?), ○○ IV. 14. 2. 1654 Regensburg Hammann Ursula Regina (diese ✶ 14. 1. 1618 Regensburg, ✝ 6. 5. 1697 Regensburg).
824. Marx d. Ä., in Peurbach, Oberösterreich, später vielleicht in Regensburg, sofern er identisch ist mit Max Barth, der am 7. 8. 1632 in Regensburg Ursula Weißböck, Tochter des Wolfgang Weißböck und der Catharina Summer heiratet. Ursula Weißböck ○○ II. 4. 9. 1638 Kohlhofer Michael, Handelsmann.

**Barth**

451. Anna, ✶ 8. 8. 1588 Isny, ✝ 1635 Leutkirch, ○○ 30. 1. 1607 Albrecht Johann (450).
902. Sebastian, Bürger in Isny, ✶ 1565 Isny, ✝ 20. 2. 1653 J., ○○ Heytler Barbara aus Isny (903).

**Baumann**

209. Anna, aus Pielenhofen a. d. Naab (bei Regensburg), ○○ 29. 10. 1644 Regensburg Harder Ulrich (208).
418. Johann, ✝ vor 1644, ○○ ... Eva (419).

**Beck 1**

129. Barbara, ✶ um 1647, ✝ 24. 4. 1685 Benzenzimmern im Ries, ○○ 18. 9. 1672 B. Glauning (Gloning) Johann Georg (128).
258. Johann, Gerichtsmann in Ehringen i. Ries.

**Beck 2**

149. Apollonia, ○○ 13. 7. 1651 Nördlingen Lippacher Wolfgang (148).
298. Abraham, Schuhmacher und Bürger in Nördlingen, ✝ nach 1651,

**Beck (?)**

161. Apollonia, ○○ 25. 4. 1662 Löpsingen bei Nördlingen, Oefner Adam (160).
322. Kaspar, (Bäcker?) in Kirchheim im Ries.

**Bernhard**

427. Anna Justina, ✝ 23. 8. 1628 Augsburg, ○○ 20. 2. 1613 Augsburg (St. Anna) Stetten Lukas (426).

854. Georg, Goldschmied in Augsburg, später Juwelierer, ✶ um 1545, ✝ 1612 Augsburg.

**Besserer von und zu Schnürpflingen**

477. Barbara, ✶ 23. 1. 1576 Ulm a. D., ✝ 1635 Erkheim bei Memmingen (verhungert), ○○ 13. 2. 1604 Memmingen Sayler von Pfersheim Abraham (476).

954. Eitel Hans, ✝ 1601, ○○ I. 7. 4. 1562 Augsburg Lauginger Anna (955), diese ✝ 15. 6. 1578 Ulm a. D.

**Beyerweck**

433. Ursula, ✝ 1. 10. 1633 Schneeberg i. Erzgebirge, ○○ 11. 5. 1607 (Naumburg?) Coith Friedrich (432).

866. Rudolf, Bürger in Naumburg am Salzberge wohnhaft.

**Beyschlag**

21. Regina Barbara, ✶ 21. 8. 1753 Nördlingen, ✝ 17. 11. 1826 N. ○○ 19. 1. 1773 N. Oefner Friedrich Daniel (20).

42. Philipp Matthäus, Bierbrauer und Gastgeber zum Goldenen Lamm, später Gastgeber zum Roten Ochsen, Rittmeister und bürgerl. Leutnant bei der Kontorey in Nördlingen,[5]) ✶ 8. 2. 1727 N., ✝ 23. 5. 1789 N., ○○ 16. 1. 1753 N. Sönning Sybilla Katharina (43).

84. Adam Kaspar, Bürger, Mitglied im Großen Rat, Weißgerber, später Bierbrauer und Gastgeber „zum Roten Ochsen" und Weinschenkenviertilsvorgeher in Nördlingen, ⁓ 28. 11. 1696 N., ✝ 2. 3. 1778 N., ○○ I. 30. 10. 1718 N. Rehlen Maria Salome, ○○ II. 25. 4. 1723 N. Weng Anna Maria (85)..

168. Johann Adam, Weißgerber und Bürger in Nördlingen, ⁓ 22. 12. 1674 N., ▭ 5. 6. 1713 N. ○○ 17. 6. 1694 N. Klein Susanna Barbara (169)..

336. Joachim, Gerber in Nördlingen, ⁓ 9. 6. 1638 N., ▭ 20. 2. 1693 N., ○○ 27. 4. 1662 Eckher Barbara (337), diese ✝ 16. 1. 1705 N., 70 J. alt, ○○ I. Mönch Christoph, Bader u. Bgr. i. N., ○○ II. Beyschlag J.

672. Joachim, Bürger, Gerber u. Ratsherr in Nördlingen, ⁓ 27. 4. 1606 N., ▭ 6. 8. 1669 N.; ○○ 28. 8. 1631 N. Wagner Ursula (673), diese ⁓ 23. 8. 1612 N., ▭ 15. 9. 1657 N.

**Beytner**

481. Maria Magdalena, ✶ um 1616 (Schorndorf?), ✝ 19. 8. 1649 Eßlingen a. N., 33 J., ○○ 2. 5. 1636 Eßlingen Binkhießer M. Joachim (480).

962. Melchior, in Schorndorf Württ.

**Bidermann**

415. Magdalena, ▭ 6. 11. 1668 Nürnberg (Rochusfriedhof), ○○ 25. 11. 1629 N. (St. Sebald) Schweyer Magnus (414).

830. Johann (Hans), Weinhändler und Gastgeb zu den sieben Thürmen in Nürnberg, ▭ Nürnberg (Johannisfriedhof), ○○ I. Kunigunde, ○○ II. Magdalene.

**Pinggießer**

15. Maria Regina, ✶ 26. 9. 1777 Feuchtwangen, ✝ 16. 10. 1813 Augsburg (St. Anna), ○○ 7. 6. 1807 Augsburg (St. Anna) von Heinzelmann Sigmund (14).





30. Samuel Ludwig Friedrich, ordiniert 8. 8. 1759 in Ansbach nach Feuchtwangen, 1765—86 2. Pfarrer in Feuchtwangen, seit 1786 Pfarrer in Ostheim am Hahnenkamm, ✶ 1. 12. 1738 Feuchtwangen, ✝ 21. 4. 1791 Ostheim am Hahnenkamm, ○○ 24. 11. 1767 Beyerberg am Hesselberg Funk Johanna Friederike Regina (31).

60. Johann Friedrich, ord. 3. 5. 1730 Ansbach n. Leutershausen, 1732—36 Pfarrer in Enheim, 1736—38 in Unterampfrach, dann in Feuchtwangen, ✶ 25. 8. 1701 Oberaspach bei Crailsheim, ✝ 25. 9. 1774 F., ○○ I. 12. 6. 1736 Ansbach (St. Johannis) Schäfer Regina Johanna (61).

120. Johann Joachim, 1685/88 Lateinschule Crailsheim, 1688/95 Eßlingen, imm. 1695 in Jena, 1697 in Tübingen, 1698 Pfarrsubstitut in Lehengütingen, 1700 Pfarrer in Oberaspach bei Crailsheim, O.A. Hall, 26. 9. 1720 Pfarrer in Westgartshausen, ⁓ 4. 1. 1677 Frankenhofen, ✝ 11. 4. 1722 Westgartshausen bei Crailsheim, ○○ I. 8. 6. 1700 Feuchtwangen Pachelbel Johanna Theodora (121) ○○ II. 18. 8. 1709 Großaltdorf b. Hall Flemming Magd. Barbara.

240. Johann Joachim, stud. in Tübingen, imm. 29. 10. 1659 Straßburg, 1661 Mag., 23. 3. 1669 Pfarrer in Frankenhofen, 1680—1721 in Altenmünster,[6]) ✶ 22. 9. 1641 Eßlingen a. N., ✝ 30. 8. 1721 Altenmünster bei Crailsheim, ○○ I. 29. 4. 1669 Frankenhofen oder Auffkirchen Hertlein (Hertler?) Barbara Magdalena (241) ○○ II. Geyer Maria Salome.

480. (Binkhießer) Joachim, Mag., Praezeptor in Eßlingen a. N., ✶ (1601), ✝ 8. 1. 1676 Eßlingen, 74 J. 9 M. alt, ○○ I. 28. 8. 1626 . . . Scherer Maria, ○○ II. 2. 5. 1636 E. Beytner Maria Magdalena (481).

960. (Binkhießer) Joachim, Spitalprediger und Diakon, Mag. in Eßlingen, ⁓ E. 13. 7. 1568, ○○ 23. 6. 1593 E. Buol Maria (961), diese ✶ (1570), ✝ 23. 3. 1644 E., 74 J. alt.

**Brumeder**

413(?). Euphrosina, ○○ 31. 8. 1635 Regensburg (?) Barth Marx d. J. (412).

826(?). Siegmund, des Rats in Purgstall, Oberösterreich.

**Bussereut**

409. Margaretha, ✶ 20. 1. 1607 Nürnberg, ▭ 3. 9. 1658 N., ○○ 26. 4. 1636 N. (St. Lorenz) Ammon Andreas (408).

818. Jakob, Handelsmann in Nürnberg, 1609—40 Genannter des Größeren Rats, ⁓ 8. 7. 1574 N., ✝ 1. 12. 1640 N., ○○ 7. 2. 1603 N. (St. Sebald) Schmitter Magdalena (819) diese ✝ 19. 11. 1632 Nürnberg (Johannisfriedhof).

**Kächel**

165. Margarete, ○○ 8. 5. 1687 Nördlingen im Ries, Lippacher Johann Wilhelm (164).

330. Jonas, Bürger und Bäcker in Nördlingen, ✝ vor 1687.

**Kaltschmid**

211. Sabina, ⁓ 4. 11. 1628 Augsburg (Barfüßer), ✝ nach 1673 (Enslingen/Hohenlohe?), ○○ 7./17. 2. 1648 Augsburg (Barfüßer), Lehmann Johannes (210).

422. Thomas d. J., Kürschner und Rauchwarenhändler in Augsburg, ✝ um 1673/74, ○○ 14. 2. 1628 A. (St. Anna), Loher Rosina (423), diese ✝ nach 1677.

844. (?) Thomas, Kaufherr in Augsburg, ✝ 22. 12. 1633 A., ○○ Schweiger Ursula (845?), diese ✝ nach 1667. oder

844. (?) Hieronymus, ○○ 7. 2. 1588 Augsburg, Höchstetter Regina, (845?), diese[15]) ✱ 2. 1. 1563 Augsburg, ✝ 27. 5. 1606 A.

**Katzbeck von Katzenstein[12])**

59. Ursula Sibylle, ✱ 8. 4. 1677 Oberhausen bei Weißenhorn (bayr. Schwaben), ✝ nach 26. 8. 1717 Memmingerberg bei Memmingen,[13]) ○○ 3. 10. 1698 Memmingen (St. Martin), Neubronner von Eisenburg Melchior Daniel (58).

118. Matthias II, ✱ um 1640, ✝ 12. 4. 1690 Oberhausen bei Weißenhorn, ○○ 2. 1. 1672 Erkheim bei Memmingen Sayler von Pfersheim Susanna Katharina (119).

236. Johann Benedikt, 1638 Gerichtsbeisitzer in Ulm, ✱ um 1591, ✝ vor 1646, ○○ 1. 5. 1615 Holzschwang bei Ulm, Sitzinger Anna Maria.

472. Abraham (II.), Handelsherr, 1575—81 Student in Tübingen, 1588 Leiter der Katzbeckischen Gesellschaft, 1611 Besitzer von 6 Häusern in Schwaz in Tirol, ✱ um 1561 (Augsburg), ✝ 27. 7. 1614 Schloß Oberhausen, ▭ Holzschwang bei Neu-Ulm.[14]) ○○ I. 19. 1. 1590 Kaufbeuren, von Riedheim Sibylle (473), ○○ II. 29. 10. 1593 Giengen an der Brenz, Schlaher von der Nimkau Euphrosina.

944. Abraham (I.), Bürger zu Augsburg, Teilhaber der Mannlichschen Gesellschaft, Adelsdiplom durch Kaiser Ferdinand I. d. d. Augsburg 3. 3. 1548, ✱ 12. 1. 1525 (Schwaz in Tirol?), ✝ 7. 4. 1568 Augsburg, ○○ 7. 8. 1547 Augsburg Mannlich Maria, (945), diese ✱ 1. 1. 1530 Augsburg, ✝ 24. 11. 1573 Augsburg (St. Anna).

**Klein**

169. Susanna Barbara, ~~ 26. 9. 1673 Nördlingen, ▭ 31. 10. 1700 A., ○○ 17. 6. 1694 A. Beyschlag Johann Adam (168).

173. Anna Margarete, ○○ 26. 12. 1698 Nördlingen, Söning Johannes (172).

338/346. Georg, Bürger, Gerber und Gerberviertelsvorgeher in Nördlingen, ✝ vor 1694, ○○ . . . Anna Maria (339/347).

676/692(?). Georg, Bürger, Gerber und Handelsmann in Nördlingen,✱ 1606 A.; ✝ 29. 1. 1663 A. 57 J. a., ○○ 26. 3. 1649 A., Rhelin Anna Kath. (677/693).

**Kleinhempel**

439. Katharina, ✝ nach 1652 Groß-Pöhla i. Erzgebirge, ○○ 20. 11. 1637 Grünstädtel im Erzgebirge, Siegel Heinrich (438).

878. Nikolaus, Bürgermeister in Preßnitz in Böhmen, später Exulant in Schlettau, ✱ (um 1574) Lichtenstadt in Böhmen, ▭ 21. 2. 1630 Schlettau im Erzgebirge, ○○ Dürrbeck Regina (879) aus Dürrbeck in Böhmen.

**Kölblinger**

243. Katharina, Beschließerin auf Schloß Jagstheim, ○○ 6. 8. 1672 Feuchtwangen. Pachelbel Johann Matthäus (242).





Rosenmahler Christian von Marbach aus dem Würtzburger Landt, ○○ Nebing Christina 12. 10. 1698

Mayer Christoph, lanificem von Dünckhelstatt, ○○ Höhnin Katherina 4. 10. 1699

Arasko Johann, italum, ○○ Ochsnerin Margaretha 22. 2. 1700

Grün Joh. Melchior, natus in Mahrbach in Wirttenberg, ○○ Bauerschmid Barbara 6. 7. 1700

Nebin Carolus von Mainroth ○○ Müllerin Margaretha 26. 7. 1666

Müller Johann, fürstl. Bamb. Verwalter zu Förtenberg, ○○ Hübnerin Anna Elisabeth 30. 8. 1666

Bauer Hanß Michael von der Neuß in der Schlesien ○○ Müßin Margaretha 13. 2. 1668

Haaß Plasius von Bamberg ○○ Riegerin Anna 5. 6.. 1668

Aichler Johannes von Bamberg ○○ Geyerin Anna Maria 18. 6. 1668

Klein Hanß von Straßburg ○○ Heinlein Felizitas 3. 7. 1668

Rasp Hanß, Soldat von Amblingen auß Bayerlandt, ○○ Schuppin Anna 20. 8. 1668

Burckert Christoph, Dompropstl. Amtmann zu Maineckh, ○○ Hübnerin Anna Katherine 23. 9. 1668

Wißner Thomas auß der Steuermarckh ○○ Schadin Margarethe 4. 3. 1669

Leg Hanß von Schletz auß Mayland ○○ Moßerin Margarethe von Seelach 20. 3. 1669

Fricker Hanß Jakob von Säckingen auß Schweitzerlandt, ○○ Pfeifferin Magdal. Elisabeth von Coburg 23. 7. 1669

Leis Hanß Christoph von Bamberg ○○ Hübnerin Margaretha 29. 10. 1669

Iporr Michael auß Österreich von Gedersdorf ○○ Fiedlerin Anna 28. 11. 1669

Dilmann Hanß Martin von Bodensee ○○ Hoffmännin Margarethe 21. 4. 1670

Wagner Hanß, Maurersgesell von Würtzburg, ○○ Helmuthin Agnes 29. 4. 1670

Bauer Jakobus von Baltendorff im Itzgrund ○○ Dietrich Agnes 30. 7. 1637

Einvogel Georg von Schweinfurt ○○ Pfeufferin Katherina 28. 1. 1686

Krieger Michael von Panko in der Marck ○○ Neufertin Rosina von Breslau 22. 10. 1675

Weihsick Andreas aus Bemberg in Sachsen ○○ Schmidtin Kunigunde 13. 4. 1676

Neumeister Nikolaus aus Randersacker ○○ Heinlein Helene 28. 4. 1676

Steuzel Joh. Martin, Metzger, Klatteradensis, Bohemus, ○○ Greulichin Katherina 16. 6. 1676

Neysell Caspar, Boemus Falckenauensis, ○○ Dorschin Elisabeth 27. 6. 1676

Schrauder Heinrich, Metzger von Scheßlitz, ○○ Kerlin Eva Margarethe 24. 1. 1678

Ziegler Johannes, Soldat von Fürth auß Österreich, ○○ Herold Margarethe 7. 2. 1678

Urban Johann, Soldat, ∞ Schellin Margarethe 21. 2. 1678
Dürfelder Paulus von Königsee ∞ Rittweberin Kunigunde 11. 10. 1678
Herbst Johann, Soldat, aus Sulzbach gebürtig ∞ Funckin Barbara 13. 2. 1679
Pietro Johannes von Langendock (Gallus) ∞ Willin Rosina 18. 4. 1679
Cassel Johann Adam, miles Stiberianus, gebürtig von Rensburg ∞ Leisin Margarethe, Witwe 31. 7. 1679
Holtzmann, Michael, miles Stib. von Ketschendorff ∞ Klosterin Margarethe 7. 8. 1679
Greul Johann Jakob, Gensburgensis, miles Stib. ∞ Tackin Maria 8. 8. 1679
Reinecker Joh. Georg, mil. Stib. von Erfurt, ∞ Ebert Felizitas 29. 8. 1679
Fridel Joh. Georg, Capitain d'arm., ∞ Lohmüllerin Margarethe 20. 2. 1680
Scholderer Wolfgang Andreas, Mainroth ∞ Hirschfelderin Maria Ursula, Bamberg 27. 2. 1680
Jacob Simon ex Stadt Grembs ∞ Klagerin Margarethe 4. 3. 1680
Mayer Joh. Michael, ex orbe moder Hungarus ∞ Fischerin Margar. Witwe, Burgkunstadt 29. 4. 1680
Köler Edmundus, Nickersfeld ∞ Reuß Maria Kunigunda 14. 5. 1680
Gebhard Joh. Dietrich, Nürnberg ∞ Lorentzin Barbara 23. 7. 1680
Beninger Marcus, miles praesid. von Grüsbach ∞ Müllerin Margar., Witwe 23. 7. 1680
Mertz Andreas, Nürnberg ∞ Hermännin Anna, Witwe, Schwartzenbach 23. 7. 1680
Göfel Johann von Heiligenstadt in Gebürg ∞ Schelerin Anna 29. 10. 1680
Sinot Vitus, Soldat, ∞ Schneiderin Ursula von Unterrodach 20. 8. 1681
Jacob Johann, miles von Spruttarr in Schlesien, ∞ Bauerin Elisabeth 12. 1. 1682
Fockenauer Tobias, miles sub. comp. Mayeriana ∞ Pabstmannin Margaretha 11. 8. 1682
Kauffmann Caspar, Mühlbach in Tirol ∞ Pabstmännin Apollonia 1. 3. 1683
Gerber Michael, vogtetus Holfeldensis ∞ Grebnerin Mar. Margaretha 7. 2. 1684
Hüblein Joh. Gottfried, textor ufn Eyerichshof b. Ebern ∞ Silbermännin Mar. Barbara 10. 4. 1684
Artenbacher Joh. Adam von Bruck a. d. . . . . ∞ Peuschlin Barbara 13. 6. 1684
Burckhardt Joh. Sebastian, Bamberg ∞ Pfautschin Anna Barbara 19. 6. 1684
Hartmann Christoph, Maurer und Steinhauer von Ambt Mellerstätt, ∞ Fleischmännin Margaretha 17. 10. 1684
Kißlinger Joh. Wolfgang von Muntskirch auß Bayern ∞ Schirnerin Mar. Kunigunda 24. 10. 1684



Jörg Wilhelm Specht von Pubenheimb, churfürstl. mainzischer Rath, hochfürstl. Würtzb. Marschall und Oberamtmann zu Werneckh, ∞ Fräulein Maria Johanna von Wernau 30. 11. 1684

# Kleinere Beiträge.

**Pfarrbücherverzeichnisse.**

Die von der bayerischen Archivverwaltung herausgegebenen Pfarrbücherverzeichnisse für das rechtsrheinische Bayern, auf die wir bereits in Heft 1/2 des heurigen Jahrgangs dieser „Blätter" aufmerksam gemacht haben, scheinen in den Kreisen der Familienforscher immer noch zu wenig bekannt zu sein. Es sei daher nochmals auf die Wichtigkeit dieser Veröffentlichungen hingewiesen. Erschienen sind bisher: Erzbistum München-Freising (Preis 3 RM.), Bistümer Passau und Eichstätt (je 1,60 RM.). Das Pfarrbücherverzeichnis für die evangelisch-lutherische Kirche ist bereits im Druck und erscheint demnächst. Sämtliche Hefte erscheinen im Verlag Theodor Ackermann, München, Ritter von Epp-Platz 11, sind aber auch durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Schriftwaltung.

**Hundbiß-Ahnentafel.** Der 17jährige Schüler der städt. Kunstschule Augsburg Sigmund Ortner hat an dem vom NSLB veranstalteten Reichswettbewerb „Volksgemeinschaft — Blutsgemeinschaft" teilgenommen und für die künstlerische Bearbeitung der Ahnentafel unseres Augsburger Ortsgruppenmitgliedes Verwaltungssekretär Hans Hundbiß den zweiten Preis erhalten. Wir beglückwünschen den jungen Künstler und unser Mitglied zu diesem Erfolg!

Schriftwaltung.

**Sippentag Steinbauer**

Die Steinbauer, ein altes Waldler Bauerngeschlecht, haben am 7. Juni 1938 in Ruhmannsfelden, verbunden mit der goldenen Hochzeitsfeier des Sippenangehörigen Franz Xaver Steinbauer von Haidenberg, einen Sippentag abgehalten. Nicht nur aus dem Bezirk Viechtach und Deggendorf, sondern auch von Regensburg, Mainz, Frankfurt a. M., Oberhausen (Rheinland) und sogar aus Rumänien waren die Sippenangehörigen, 95 Personen im ganzen, zusammengekommen. Nach dem Morgenmahl begaben sich die Sippenangehörigen unter Musikbegleitung in die Pfarrkirche, wo Pfarrer Steinbauer, Drachselsried, das Hochzeitsamt für das Jubelpaar und Stadtpfarrer Augustin Steinbauer, Regensburg, einen Seelengottesdienst für die drei im Weltkrieg gefallenen Steinbauer zelebrierte. Hierauf zogen die Sippenangehörigen in die Brauerei Vornehm, wo Begrüßungsansprachen des Sippenältesten Johann Steinbauer, Altbauer in Blosserberg, und des Sippenführers, Stabsleiter Franz Xaver Steinbauer von der Kreisbauernschaft Freising, den Sippentag einleiteten. Bürgermeister Sturm, Ruhmannsfelden, begrüßte die Sippenangehörigen und Hochzeitsgäste im Namen des Bezirksamtes und der Gemeinde. Sippenführer Steinbauer und Expositus Hofmann berichteten dann an Hand eines gezeichneten großen Stammbaumes über die Geschichte der Familie Steinbauer, die zuerst 1436 auf einem ganzen Hof in Prackenbach sitzend, erwähnt wird.

Der um 1650 geborene Georg Steinbauer war der erste Steinbauer auf dem Furthof, der bis in die letzte Zeit im Besitz der Familie geblieben ist. Auf 8 Erbhöfen und bei mehreren Landwirten ist der Fortbestand des Geschlechtes, das mit wenigen Ausnahmen bis heute rein bäuerlich geblieben ist, gesichert.

**Eine Judentaufe in Altbayern.**

Judentaufen in Altbayern sind etwas außerordentlich seltenes, da den Juden vor der Emanzipation der Aufenthalt im Herzogtum Bayern überhaupt verboten war. Die unten angeführte Judentaufe, die im Taufbuch der kath. Stadtpfarrei Pfaffenhofen a. d. Ilm aufgezeichnet ist, ist auch tatsächlich keine bayerische, sondern eine Angelegenheit der Österreicher, die damals im österreichischen Erbfolgekrieg Bayern besetzt hielten:

„1. 3. 1744 Baptizans: Reverendissimus Dominus Carolus Ignatius Josephus Tänzl Liber Baro de Trazberg, Parochus Loci. Baptizatus: Johannes Canter, deposito prius Judaismo, Presburgensis.

Patrinis existentibus Generosissimo et illustrissimo Domino Domino Paulo Rokkowitz Augustissimae Reginae Hungariae et Bohemiae Legionis ilustrissimi et excellentissimi Domini Domini L. B. Ney, Supremi Militiae Praefecti legionis Husarorum protribuno atqua Domina Domina Anna Maria Conjuge."

Die Taufe wurde demnach vorgenommen von dem Pfaffenhofener Pfarrherren, Baron Karl Ignaz Tänzl von Trazberg, der Täufling Johann Baptist Canter stammte aus Preßburg, Taufpaten waren ein Offizier des Baron Ney'schen Husarenregiments der Königin von Ungarn und Böhmen (Maria Theresia), Paul Rockowitz und seine Frau Anna Maria.

Mitgeteilt von Adolf Roth, Sippenforscher VBS, München 27.

**Deutsche in Mähren.**

Im Zunftbuch der Brünner Schwarzfärber, veröffentlicht in der Zeitschrift des deutschen Vereins für die Geschichte Mährens und Schlesiens 1934, scheinen nachfolgende aus Deutschland, insbesondere aus Bayern stammende Schwarzfärber auf: 1612 Langer Damian, Reichenhall — 1665 Lutz Paul, Augsburg — 1665 Vierdlin Simon, Staffelstein — 1670 Beier Hans, Augsburg — 1670 Schiffle Isak, Augsburg — 1670 Türing Konrad, Hamburg — 1693 Himmel Kaspar, Frankfurt a. M.

Mitgeteilt von Hofrat i. R. Ing. Fritz Hromatka, Tullnerbach-Lawies b. Wien.

# Buchbesprechungen.

(Die mit * bezeichneten Bücher sind in der Vereinsbücherei vorhanden).

**V.d.F.F. — Verzeichnis deutscher Familienforscher und Familienverbände.** Bearbeitet von Erich Wasmansdorff. 3. Auflage Görlitz 1938. Verlag für Sippenforschung und Wappenkunde C. A. Starke, 853 Seiten, Preis 21.— RM.

Die Herausgabe eines Werkes, wie es das V.d.F.F. darstellt, bedeutet stets ein gewisses Wagnis. Gerade zu einer Zeit, in der die Familienkunde so viel neuen Auftrieb gewinnt und mit dem wachsenden Interesse auch ständig neue Bearbeiter sich der Sippenforschung zuwenden, kann man unmöglich eine wirklich vollständige Zusammenstellung der Forscher erreichen. Es hängt dann allein vom Einfühlungsvermögen des Herausgebers ab, den richtigen Zeitpunkt zu finden, in dem er den Schlußstrich zieht. Das Bedürfnis nach einer Neuauflage des V.d.F.F. war in der letzten Zeit so dringend geworden, daß der Zeitpunkt der Veröffentlichung nicht besser hätte gewählt werden können. Man muß dem Verlag Starke Dank wissen dafür, daß er nicht länger zuwartete und der Forschung damit jetzt dieses unentbehrliche Nachschlagewerk zur Verfügung stellt.



Das Verzeichnis bringt auf 715 Seiten (2. Auflage 1932 384 Seiten!) über 16 200 Namen von Forschern — worunter die Berufsforscher besonders gekennzeichnet sind — und die Namen der bearbeiteten Familien, mit Hinweisnummern alphabetisch eingereiht, anschließend Orts- und Sachregister. Die Anordnung ist klar und übersichtlich und macht dem Benutzer die Arbeit einfach und mühelos. Der Preis blieb, angesichts der Fülle von Material, niedrigst gehalten, sodaß sich die Ausgabe auch dem nicht berufsmäßigen Liebhaber der Sippenforschung bezahlt macht; denn viel Suchen und Schreiben wird dem Besitzer des Verzeichnisses erspart.

Die neue Auflage hat in jeder Hinsicht gewonnen. Der gegenüber der 2. Auflage außerordentlich angewachsene Umfang an Material zwang zu gewissen Vereinfachungen in der Gruppierung, die auch für den Suchenden nur von Vorteil sind. Die 6 Abteilungen wurden in 3 zusammengezogen: A = das Verzeichnis der Familienverbände, Familienforscher und Stiftungen, B = das der familienkundlichen Vereinigungen und F = das der Familiennamen sind nun in einer Abteilung A vereinigt; Teil B faßt Forschungsgebiete und Wohnorte zusammen — früher D und E —, während C das Sachregister bringt.

Das Fehlen der in der 2. Auflage als Einleitung behandelten „rechtlichen Grundlagen für die Begründung von Vereinen usw." wie des Satzungsentwurfes für Familienverbände bedeutet keinen Mangel; denn wer an derartige Gründungen herangeht, muß sich doch eingehend mit der juristischen Spezialliteratur befassen.

Der Verlagsanhang, in der 2. Auflage fast 1/5 des Buchumfanges, ist nun auf wenige Blätter beschränkt; dadurch bleibt die Handlichkeit des Buches gewahrt. Man muß dem Verlag Starke für dieses Zurückstellen eigener Interessen dankbar sein. Vielleicht möchte man die für Berichtigungen und Ergänzungen vorgesehenen leeren Seiten noch um ein paar Blätter vermehrt wünschen.

Das V.d.F.F. stellt in der neuen Ausgabe ein familienkundliches Hilfsmittel dar, das in jeder Hinsicht aktuell ist, unentbehrlich für jeden Forscher. Durch Nachtrags-Druckbogen wird es weiterhin auf dem Laufenden gehalten. Den interessierten Forschern, die aus irgendwelchen Gründen im Verzeichnis noch fehlen, steht damit die Möglichkeit offen, die Aufnahme in diesen Ergänzungen noch zu beantragen.

Dr. R.

**Murr, Dr. Erich: Sippenkunde,** Gedanken und Lehren zum Aufbau einer Wissenschaft von der Blutsgemeinschaft. Verlag von Gustav Fischer in Jena 1936. VII, 136 S. 8°.

Dem Verfasser kommt es darauf an, der Einzelforschung einen Oberbau von allgemeiner Bedeutung und Gültigkeit zu verschaffen, damit sich die Sippenforschung zu einer vollwertigen Wissenschaft erheben könne (Murr S. 23); sodann ist es ihm darum zu tun, die ursprüngliche Einheit der den Sippenforschern mehr oder weniger geläufigen Wörter und ihrer Begriffe wieder hervortreten zu lassen (Murr S. 25 Anm.). Das Ganze aber gilt dem „Aufbau einer Wissenschaft von der Blutsgemeinschaft".

So weit gesteckt das Ziel, so weit ausholend die Untersuchungen Murr's. Nach einem kurzen Rückblick auf die Geschichte der Genealogie und der Familienkunde, auf ihre Methoden, ihre Schwächen, ihre Entwicklung im letzten Menschenalter sowie über die neuesten Versuche „zum Ausbau unseres Er-

kenntnisgebiets“ unterbreitet Murr auf 118 Seiten seine eigenen Gedanken und Vorschläge zum planmäßigen Auf- und Ausbau einer „Wissenschaft von der Blutsgemeinschaft der Menschen“. Seine erste Untersuchung gilt der „Geschichte und Eignung des Wortes „Sippe“. Er fragt: „Warum nicht Genealogie, Familienkunde, Geschlechterkunde, Verwandtschafts-Wissenschaft?“ Abschließend hält Murr (S. 17) fest, was die Bezeichnung „Sippenkunde“ für das Gesamtgebiet dieser Wissenschaft seiner Auffassung nach zu bedeuten hat; „von ihrem Wesen“, „von ihrem Gegenstand“, „von ihrer Aufgabe“ handeln die nächsten, umfangreichen Kapitel. Die fast von Seite zu Seite wechselnden Kopftitel geben in Kürze und rasch Auskunft, worum es dem Verfasser jeweils geht und was sich in den genannten Kapiteln in Fülle verbirgt. So lesen wir denn: „Vom Zweck der Wissenschaft“ überhaupt, „vom Wesen einer Einzelwissenschaft“, „was unserer Wissenschaft vor allem not tut“, „Notwendigkeit begrifflicher Durchdringung und Säuberung“, „Sippenkunde als kämpfende und glaubende Wissenschaft“, „Fortpflanzung, Zweigeschlechtlichkeit, Zelligkeit, Stetigkeit“, „Unsterblichkeit“, „Unterschied von Keimgut und Fortpflanzungsgut“, „Blut als Teilgegenstand der Sippenkunde“. Hierbei setzt sich Murr auch mit der Erb- und Heilkunde auseinander und erklärt „im vorhinein und ein für allemal“ daß es von Hause aus nicht Sache der Sippenforschung sei, „gesunden und kranken Erblagen auf Grund der Gemeinsamkeit des Blutes nachzuspüren“; es bedeute „eine Verkennung ihres Gegenstandes und ihrer Aufgaben, wenn heute mehr denn je der Sippenkunde solches zugetraut und zugemutet werde“.

Es ist im Rahmen des einer Buchbesprechung zugebilligten Raumes nicht möglich, in der gleichen Ausführlichkeit wie bisher, dem Inhalt des Murr'schen Buches nahekommen zu wollen. Stichproben mögen den Leser darauf hinweisen, wie weit Murr seine Untersuchungen spannt, wenn er etwa auf S. 52 ff. über die „Grunderscheinungen des Gefühlslebens“, über „Liebe und verwandte Gefühle“, „Mitgefühl, Gehorsam usw.“, über „die Wir- und Ich-Reihe der Gemeinschaftsgefühle“, über „Stolz, Trotz, Willkür und Verwandte“, über „Sehnsucht und Sprödigkeit“ oder gar über den „Hautsinn und seinen Wirkungsbereich im Sippenleben“, sich verbreitet. Murr prägt das Wort „Sippe-Kraft“ (S. 62), spricht über „Grunderkenntnis vom Trieb- und Willensleben“, über „das Zusammenspiel der Gemeinschaftstriebe“, er untersucht „was ist Sippesinn?“, schreibt über dessen Wesen und Bedeutung, über das Verhältnis von Rassenkunde und Sippenkunde. Im Abschnitt von den „Aufgaben der Wissenschaft von der Blutsgemeinschaft“ handelt der Verfasser über „Leibliche und außerleibliche Gesippschaft als wechselbedingte Begriffe“, über „innere und äußere Formen von Blutsgemeinschaft“, über „Schwagerschaft“, „Magschaft“, „Ehe“, über das „blutliche Gefüge“, über „verwandtschaftlichen Grad und Sippezahl“, über die Formen, den Sinn und die Bedeutung der Ehe, über „die Gestalthaftigkeit der Familie“, über „Groß- und Kleinfamilie“, über „Stamm und Volk als Formen von Blutsgemeinschaft“, über „Inzucht, Vererbung, Volkwerdung“, über „Entsippung“ und „Zersippung“, über die „Wirkungen auf Wirtschaft, Kunst, Wissenschaft, Landschaft usw.“. Ein Schlußkapitel trägt die Überschrift „Aber die Bedeutung der Sippenkunde als Folge ihrer Wirkung“.

Eine Besprechung soll vor allem den Leserkreis, an den sie sich wendet, aufmerksam machen auf den Inhalt des besprochenen Werkes. Sie soll ihm die Möglichkeit geben, zu entscheiden, ob das besprochene Buch zum Erwerb für ihn in Frage kommt. Das Buch von Murr ist weder „schlicht“, noch „anziehend“ geschrieben, aber es ist „gedankenhaft“, um mich Murr'scher Wortformung zu bedienen (vgl. Murr S. 94).

An wen wendet sich das Murr'sche Buch? Die Sippenforscher, die, in Lust nach Wahrheit, fröhlich an die nun einmal unumgängliche und auch so geliebte Sucharbeit gingen und gehen, finden sich auf Seite 24 recht wenig freundlich begrüßt. Sie sind die Leute, die da „graben und schaufeln ihr Leben lang, in seliger Unbekümmertheit, nach allen möglichen Schätzen der Erkenntnis und kein höheres Ziel zu haben scheinen, als die Bedürfnisse des eigenen Gemüts zu befriedigen oder sich — um mit Schiller zu sprechen — eine tüchtige Kuh zu verschaffen und zu erhalten, die sie mit Butter versorgt“. Und der



Sippenforscher, der auf Jahrzehnte „interessanter“ (Murr S. 23) Arbeit zurückblickt, kommt sich, wenn er das Murr'sche Buch aus der Hand legt, vor wie der Reiter über dem Bodensee: er erfährt erst hinterher, auf welch abgründigem Gebiet er sich ahnungslos und selbstsicher ohne Rücksicht auf strenge Verkehrsregeln bewegt hat. Ob aber einer der Aufschluß und Hilfe suchenden Sippenforscher, falls er vor Beginn seiner Forscherarbeit das Murr'sche Buch zur Hand nimmt, noch den Mut hat anzufangen, wenn so schwierige Entscheidungen verlangt werden wie zwischen „Sippekunde“ und „Sippenkunde“, wenn er erfahren muß, daß die Ahnentafel nun „Vorfahrentafel“ heißen soll, weil man unter den Ahnen nur die vier Großeltern verstanden haben soll, was außerdem nicht einmal stimmt (s. Trübner „Ahne“). Steigt sein Zutrauen, wenn er erfährt, daß Wortbildungen wie Sippekunde, Sippekraft falsch sind, es vielmehr Sippenkunde, Sippenkraft heißen muß, da das „n“ alter Genitiv ist und nicht die Mehrzahl anzeigt? Wird er Sätze verstehen und ihr Deutsch gutheißen, die beispielsweise lauten: „Die gemeinsamen Eigenschaften ihrer Träger erscheinen jetzt zugleich als der überpersönlichen, ganzheitlichen Form zukommend, die jene bilden; um so mehr, je einheitlicher, gestalt- und körperhafter diese sippliche Form ist“ (Murr S. 113). Wird nicht sein Abscheu vor der Wissenschaft vermehrt, die ihm Liebgewordenes und gelebtes Leben in die Zwangsjacke philosophischer Definitionen zwängt, die hier mit großer Kraft gegeben werden?

Mag der betroffene Sippenforscher, trotz Murr, froh sein innerliches Licht verfolgen, das ihn sicher, stetig und untrüglich nicht nur in die Vergangenheit der eigenen Sippe führt, sondern ihm auch auf diesem Weg eine gute Kenntnis der vielgestaltigen, ewig lebendigen deutschen Geschichte vermittelt! Wenn einmal nach Jahrzehnten das Ergebnis des ungeheuren Bienenfleißes ungezählter Sippenforscher vorliegt, dann wird die Zusammenschau der unendlich vielen Mosaiksteinchen ein Gesamtbild ergeben, in das der sichtende Geist des Wissenschaftlers die Linien zeichnet, die dem bunten Nebeneinander Form und Gestalt geben werden.

Dr. F. Hornschuch.

***Hildebrandts Wappenfibel**. Kurze Zusammenstellung der wichtigsten heraldischen Grundsätze. Mit 54 Textabbildungen und 6 bunten Wappentafeln. Herausgegeben vom „Herold“ zu Berlin, Verein für Geschlechter-, Wappen- und Siegelkunde. 13. Aufl. Görlitz 1937, Verlag für Sippenforschung und Wappenkunde C. A. Starke. VII, 85 Seiten, 8°. (Sippenbücherei Band 15).

Als in den 70er und 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts, damals, als die heraldisch-genealogischen Vereine gegründet wurden und ihre fruchtbare Arbeit einsetzte, die Pflege des Wappenwesens einen gewaltigen Aufschwung nahm und eine Reihe tüchtiger Fachmänner ein reiches wissenschaftliches Schrifttum hervorbrachte, da stellte sich auch das Bedürfnis nach einem Büchlein heraus, das geeignet war, besonders dem Anfänger auf diesem Gebiete, die wichtigsten heraldischen Regeln, die Elementarbegriffe der Wappenkunde, zu vermitteln.

Auf Anregung des bedeutenden Heraldikers und Ex-Libris-Sammlers Grafen Karl Emich zu Leiningen-Westerburg schuf dann Meister Adolf M. Hildebrandt 1887 den kleinen Leitfaden, die „Wappenfibel“, die nun 50 Jahre lang zahlreichen Wappenfreunden als erstes Unterrichtsmittel diente und jetzt die 13. (Jubiläums-)Auflage erlebte.

Von der vorigen unterscheidet sich diese Ausgabe durch eine Vermehrung des Umfanges um 5 Seiten mit vielen textlichen Verbesserungen, durch eine wesentliche Bereicherung des Bildmaterials, namentlich auch durch farbige Beigaben. Warum allerdings dem Titelbild gerade ein französisches Vorbild zu Grunde liegen mußte, nachdem doch das, was damit gezeigt werden soll, mindestens ebenso gut an einem deutschen Beispiel gezeigt werden konnte (Heidelberger Liederhandschrift) und warum die scheußliche Mauerkrone, die doch wirklich bald ganz verschwinden sollte, auf Seite 47 wieder erscheint, ist nicht recht verständlich. Auch das gänzliche Fehlen von Siegelabbildungen berührt schmerzlich. Nachdem die Stilentwicklung schon bei den farbigen Wappen

dargestellt wurde, hätten bei der Wiederholung auf Seite 65—69 ruhig auch einige Siegeltypen eingeschoben werden können, als Vertreter der ältesten und wichtigsten Quelle der Heraldik, auf die gar nicht oft genug hingewiesen werden kann. Beim Text kann man streiten, ob nicht noch wichtiges dazu gehört und weniger wichtiges hätte wegbleiben können. Es ist festzustellen, daß Hauptgebiete der Wappenkunde und der Wappenkunst zu Gunsten von Teilgebieten (z. B. Orden) stiefmütterlich wegkamen. Bei „Wappenbildersammlung" fehlt die Zimmermann'sche, auch fällt die allzugroße Knappheit der Literaturangaben auf. Der grüne Anhang wirkt, auch rein werbetechnisch betrachtet, bei einem derartigen Werkchen gewiß nicht vornehm. Das sind einige Anregungen für die nächste Auflage.

Im ganzen muß gesagt werden: Hildebrandts Wappenfibel war schon immer eine erfreuliche Erscheinung, sie ist es heute im neuen Gewande nicht minder und daher wird ihr Wiedererscheinen nach so langem Fehlen wohl allgemein begrüßt werden.

von Berchem.

* **Bischoff, Johannes: Grundlagen zur Geschichte des aus Staffelstein nach Coburg exulierten Rotgerbergeschlechtes Dietz.** Nürnberg 1936. 222 S., 11 Taf. Gr. 8°.

Das Erscheinen dieser von den Interessenten mit Spannung erwarteten Familiengeschichte hat, soviel wir sehen, allenthalben ein freudiges und dankbares Echo gefunden. Der Sippenforscher, der die Unsumme von Kleinarbeit kennt, die bei einer derartigen Aufgabe zu leisten ist, weiß den Wert dessen, was hier geboten wird, voll zu würdigen. Da sich B. nicht mit der Erforschung der Sippe Dietz allein begnügt hat, sondern darüber hinaus in Ahnenlisten und Nachfahrentafeln die Verzahnung mit einem weiten Lebenskreis aufzeigt, wird sein Buch auch einer großen Zahl von Forschern, die nicht unmittelbar an den Dietz interessiert sind, wesentliche Aufschlüsse bieten können. Was die noch fehlenden Übersichtsstammtafeln angeht, so hoffen wir, es möge nicht nur bei der Ankündigung bleiben, da ohne sie das Zurechtfinden in der Fülle der „Äste" und „Unteräste" einigermaßen schwierig ist.

Dr. Höfner.

**Das Geschlechterbuch Hornschuch. Band 1.** Vervielfältigung in Maschinenschrift. In einer sehr gefälligen Aufmachung liegt der 1. Band des Geschlechterbuches Hornschuch vor. Die Bearbeitung übernahmen Archivrat Dr. Frdr. Hornschuch, München, und Willy Hornschuch, Schorndorf. Nach einleitenden Bemerkungen über Form und Bedeutung des Namens Hornschuch, wie über die erstmaligen Erwähnungen (Betze Hornschuch 1335) und das vermutliche Herkommen der Familie, werden die 18 von verschiedenen Zweigen geführten Wappen behandelt. Die umfangreiche Darstellung der einzelnen Linien, ausgehend von Hans Hornschuch, der 1628 als Müller in Groß-Tabarz starb, ist ohne jede Nummerierung durchgeführt. Das erschwert anfänglich den Überblick, erscheint aber grundsätzlich berechtigt, da für die zahlenmäßige Gruppierung ja noch keine ideale Lösung gefunden ist. Durch Hinweise auf die Seitenzahlen ist der Zusammenhang in ausreichender Weise gegeben. Ein sehr ausführliches und klares Namens- und Ortsregister mit reichlichem Raum für Nachträge bildet eine wertvolle Ergänzung.

Dr. R.

**Professor** Dr. **Edmund Nied, Südwestdeutsche Familiennamen.** Verlag Herder, Freiburg i. Br. 1938. Brosch. 3,80 RM., geb. 5,20 RM. 160 S.

Obwohl es sich hier um eine an sich landschaftlich gebundene Untersuchung der vor 1800 bezeugten „Familiennamen der Baar und Umgebung" handelt, erscheint der allgemeine Titel dadurch gerechtfertigt, daß der Verfasser 733 südwestdeutsche Ortsnamen und fast 4000 heute weit über ihr Ursprungsgebiet hinaus verbreitete Familiennamen urkundlich belegt und wissenschaftlich deutet. Besondere Bedeutung aber gewinnt diese Schrift durch die vom Verfasser ausführlich begründete und erfolgreich angewandte Methode: Wichtiger als umfangreiche allgemeine Namenbücher mit zahllosen mehr oder weniger gewagten Deutungen sind zunächst noch zuverlässige Einzeluntersuchungen über örtlich begrenzte bodenständige Bevölkerungsteile. Philologische Grundsätze allein reichen dafür nicht aus; denn die sprachliche Möglichkeit einer Deutung ist noch keine historische Wirklichkeit. Hinzukommen muß vielmehr die gründliche Kenntnis der örtlichen Mundart und Sprachgesichte, der Landschaftskunde und der geogr. Namen; vor allem aber muß sich die Namen-Deutung auf Urkunden und andere Quellen und auf die Ergebnisse gewissenhafter Familienforschung stützen. Für gleiche und ähnliche Familiennamen sind oft ganz verschiedene Ableitungen und Deutungen möglich, aber welche im Einzelfall zutrifft, entscheiden die örtlichen und zeitlichen Gegebenheiten. So ist u. a. wohl zu berücksichtigen, ob zur Zeit der Bildung der Familiennamen in einer Gegend gerade dieser Vorname gebräuchlich war oder jener Heilige verehrt wurde, ob es sich um freizügige Städter oder leibeigene Bauern handelte, und besonders auch, welche vielfältigen Wandlungen oft der gleiche Familienname im Lauf der Zeiten durchmachte bis zu seiner heutigen Form. Gerade die reichhaltigen urkundlichen und familiengeschichtlichen Belege geben dem Buch seinen großen Wert für den Familienforscher, der in vielen Richtungen daraus Gewinn ziehen wird.

Otto Müller.



**Baiernland.** Von Eduard Kriechbaum. 144 Seiten mit 40 Bildern auf Tafeln und 10 Kartenskizzen. (Verlag Knorr & Hirth, München.) Geh. RM. 3.50, Leinen RM. 4.50.

Ein Buch über den Stamm und das Land der Baiern erscheint eben zur richtigen Zeit. Des Führers Wort, daß nicht Länder und Kleinstaaten, sondern die deutschen Stämme die gottgewollten Bausteine unseres Volkes sind, und seine jüngste Tat, die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Reich, sind Grund genug zu einer Betrachtung über den größten der deutschen Stämme — den Baiernstamm.

Der bekannte Heimatforscher Eduard Kriechbaum hat uns als neueste Arbeit ein prächtiges Buch über das Baiernland geschenkt. Es ist eine Zusammenschau von Landschaft und Volkstum auf wissenschaftlicher Grundlage, aber mit der lebendigen Sprache und Liebe des Heimatforschers geschrieben. Der Verfasser erzählt uns u. a. von Bergen und Tälern, Wäldern und „Steppen" im Baiernlande, von baierischer Stammesart, von „Herrschaften und Herrschaftsgebieten", von der Bedeutung der Kern- und Markenlande und der deutschen und fremden Nachbarschaft für Volkstum und Kultur. Andere Kapitel behandeln die Römerstraßen und die uralten Salzwege, dann Baiern als das Bauernland, die Burgengebiete und das „geistliche Land". Malerische Kleinstädte ziehen an unseren Augen vorüber, und den Abschnitt Städte krönt ein Vergleich „Wien und München". Dazu ist das Buch noch mit einer Anzahl prächtiger, vorzüglich wiedergegebener Bilder und mit 10 anschaulichen Kartenskizzen ausgestattet.

Jeder, der deutsches Blut aus dem Stamme der Baiern in seinen Adern hat und wer das Baiernland liebt, soll dieses köstliche Heimatbuch besitzen; es verschafft ihm Freude und Wissen.

J. E.

* **Die Hofmark Planegg von Anni Huber,** München 1937, Verlag der Graph. Kunstanstalt A. Huber, Neuturmstr. 2a und 4.

Diese Dissertationsschrift verrät große Liebe zum behandelten Stoff, vielen Fleiß und Vertrautheit mit den örtlichen Verhältnissen und den Quellen. Die Geschichte der Hofmark Planegg will auf der Grundlage neuer rechtsgeschichtlicher Erkenntnisse in der Hofmarksforschung geschildert werden. Wir erfahren von der Frühgeschichte und den Grundherrschaftsverhältnissen der dortigen Gegend, von den Beziehungen Münchener Bürger zu derselben, namentlich aber von den Hofmarksherren Egenhofen, Lung, Hörwarth, Ruffin u.s.w. Es wird die Reihenfolge der Hofmarksbeamten, der einschlägigen Geistlichen und der Schulhalter gebracht. Was die Schrift dem Familienforscher besonders wertvoll erscheinen läßt, ist die, den fünften Teil der Arbeit bildende, bis zur

Auflösung der Hofmark reichende Häusergeschichte der Dörfer Planegg und Martinsried. Es ist erfreulich, wenn jugendliche Kräfte mit solchen Arbeiten betraut werden, und sich damit den Doktorgrad erwerben dürfen.

Zu der Schilderung der Familie Lung ist folgendes zu bemerken: Ihr Ahnherr Heinrich Diethoch der Lunge war 1429 Pfleger in Neustadt a. D. und wohl personengleich mit dem 1441 und 1442 in Randeck und 1443—1449 in Rottenburg wirkenden gleichnamigen Pfleger, der 1450 in Adelhausen bei Rottenburg begütert und 1455 Pfleger in Neustadt war. Der 1467—1469 in Abbach als Pfleger tätige Christoph Diethoch, genannt Lung, zu Adelhausen dürfte Heinrichs Sohn gewesen sein. Seine Ehefrau war Engella N. 1473 kommt Christoph Lung zum letztenmale als Anwesensbesitzer von Adelhausen vor. In welche Beziehung er zu dem 1474 in Planegg auftretenden Christoph Lung zu bringen ist, bedarf noch der Aufklärung. Wolfgang und Georg Lung stritten 1525 mit einem zweiten Grundherrn von Adelhausen. Veit der Ältere vergrößerte 1544 den Adelhausener Besitz. Er starb nach einem im Friedhof zu Adelhausen befindlichen Grabstein am 14. Mai 1583. Sein Sohn Veit erwirbt sodann Sitz und Hofmark Adelhausen, die ihm in der Erbteilung mit seinem Bruder Hans zugefallen waren. Veit Lung zu Mosweng verkaufte diesen Besitz 1595.

A. A. Lieb.

# Zeitschriftenschau.

**Blätter für Fränkische Familienkunde** Hrsg. v. d. Gesellschaft f. Familienkunde in Franken. 12 (1937). Nr. 1/2: Wulz, Verzeichnis der Leichenpredigten der Stadtbibliothek Weißenburg i. B. — Schübel, Beitrag zur Geschichte der Stadt Gerolzhofen (Reihen der Oberbürgermeister, Unterbürgermeister, Baumeister, Gotteshausmeister usw. von 1563—1633). — Plöhn, Wo blieben die Nachkommen des Lukas Enkelsmann (Nachtrag)?

**Fränkische Ahnen.** Beilage der Blätter für Fränkische Familienkunde. Bd. 1, H. 5: Pirner und Bamler: Ahnentafel der Brüder ... Pirner, mit den Ahnenstämmen Pirner, Knaus, Geng, Meyer, Apel, Dombart, Klinger, Matthäi (mit Bildern). — Bd. 2, H. 1: Pohlmann, Beiträge zur Stammfolge der Pohlmann aus Goldkronach im Fichtelgebirge (Grabenhaus-Allersdorfer Stammes).

**Familienkunde.** Beilage zum Würzburger Generalanzeiger. 1935, Nr. 2: * Fries, Die Friesen und ihre Geschlechter. — Nr. 3: Pfeiffer, Aus der Geschichte der fränkischen Familie Strebel. — Sinner, Sippenforschung Habersack. — Nr. 4: Schenk, Wie entstand das Familienbuch Joh. Jak. Schenk, Knetzgau, und wie soll es weitergeführt werden? — Keyßner, Die fränkische Familie Goldstein. — Finckh, Die Stauder. —

1936 Nr. 1: * Meyer-Erlach, Angewandte Sippenkunde. — Nr. 2: Brost, Die erbbiologische Bedeutung der Familienforschung. — Nr. 3: * Zimmermann, Auf Stamm-, Ahnen- und Sippenforschungsfahrten. — W. S., Würzburgische Büttner. — Geyer, Conrad, ein sechshundertjähriges Bauerngeschlecht im Maindorfe Gnodstadt. — Nr. 5: Ulrich, Wie ich meine Ahnen entdeckte (Ulrich aus Zeubelried). — Nr. 6: Haas, Haas-Sippentag in Randersacker am 15. März 1936. — Nr. 7: Redelberger, Bauernadel (Bauernfamilien von Gänheim und Bischwind). — Nr. 8: * Meyer-Erlach, Die Mayerhöfe in Kaltensondheim. — H., Die Schulstelle Retzbach 80 Jahre im Besitz der Familie Kraus. — Sch., 3. Familientag des mainfränkischen Bauerngeschlechts Dauch. — A. L., Zur 250jährigen Jubiläumsfeier der Sippe Müller. — Nr. 11: Brod, Das städtische Aktenamt (in Würzburg), eine Quelle zur Familienforschung. — Pfrenzinger, Stammesfremde Splitter im mainfränkischen Volkskörper, Tiroler in Mainfranken.



1937 Nr. 1: * Redelberger, Emigranten der Reformationszeit in Schweinfurt. — Nr. 2: Holzapfel, Die beiden ältesten Familien in Stockstadt a. M. (Lang und Ott). — Nr. 3: * Meyer-Erlach, Forschung und Erfahrung. I. Familiennamen und Vornamen. — Diez, Die Sippe Diez in Sulzthal. — Brod Ein familiengeschichtlicher Zufallsfund (Mehling). — Nr. 4: * Meyer-Erlach, Forschung und Erfahrung. II. Allerlei Merkwürdigkeiten. — Nr. 5: Geyer, Die Sippe Croy im Maindorfe Gnodstadt. — Nr. 6: Veit, Forschung und Erfahrung. — Pfrenzinger, Der „tote Punkt" in der Familienforschung Redelberger. — Redelberger, Zur fränkischen Abstammung des Generals Kleber. — Nr. 7: * Meyer-Erlach, Forschung und Erfahrung. III. Schwierige Fälle (1. Eva Schmidin von Rieden(heim). 2. Georg Caspar Hohenroth aus Würzburg. 3. Bernhard Rauchenberger in Zeubelried. 4. Hanß Caspar Schwab in Fuchsstadt. 5. Nikolaus Scheiner in Karlstadt. 6. Anna Margareta Rösch aus Reusch. 7. Melchior Weiß aus Uffenheim. 8. Andreas Förster in Martinsheim). — Nr. 8: * Meyer-Erlach, Forschung und Erfahrung. III. Schwierige Fälle (9. Hanß Bartenstein in Obernbreit. 10. Hanns Jörg Fetzer in Gnötzheim. 11. Die Mittemeyer in Geckenheim. 12. Die drei Leonhard Gleiß in Welbhausen. 13. Justus Henrich Oldekop. 14. Der Fall Volkmuth). — Nr. 9: Huhn, Ein Beitrag zur Deutung des Familiennamens Huhn, Hune usw.

**Mannheimer Geschichtsblätter,** 1937 Nr. 1/2: Hofmann, Der geschichtliche Dr. Faust im pfälzischen Landau (Georg Helmstedter aus Heidelberg). — Lohmeyer, Balthasar Neumann. — Kistner, W. A. Mozart und der Chemiker Graf K. H. Z. v. Sickingen, kurpfälzischer Gesandter in Paris. — H. G., Mittelrheinischer Adel im frühen Mittelalter. —

**Ekkehard,** Mitteilungsblatt deutscher genealogischer Abende. 13 (1937) Nr. 3: Murr, Zur Neuausrichtung der Sippenkunde. — Nr. 4: * Merkel, Die Geschichte der Familie Breuning im Laufe von vier Jahrhunderten (u. a. in Wunsiedel). — Nr. 5: Grau, Die historische Statistik der Judentaufen und Mischehen in Deutschland. — Haselbach, Einiges von den Ahnen der Rußlanddeutschen.

**Blätter für Württembergische Familienkunde,** VII H. 1/2: Knapp, Jud und Morgenstern, ein kleiner Beitrag zur Namendeutung. — H. 3/4: v. Marchtaler, Landfremde Trauungen in Münchingen 1650—1699.

**Mitteilungen der Hessischen Familiengeschichtlichen Vereinigung** Bd. 4 H. 11/12: Waldhaus und Diehl, Suchbuch für die Gießener Universitätsmatrikel von 1649 bis 1707.

**Unsere Ahnen,** Mitteilungen der Gesellschaft für Ahnenkunde (Wien), Jahrg. 1937 Folge 1: Christian, Beitrag zur Familienforschung in Galizien. — * Geyer, Familiengeschichtliche Quellen in Wiener Archiven. — F. 2: Frhr. v. Branca, Herreichisch-deutsche Sippenforschung. — F. 4: Prohaska-Hotze, Die Matriken-Inventarisierung vom Jahre 1887. —

**Sudetendeutsche Familienforschung,** 9 (1936/37 )Nr. 1: Queißer, Familienkundliche Ausstellungen. — * Wenisch, Saazer Neubürger. — * Müller, Fremde Brautleute aus der Traumatrik der Pfarre Tetschen (1597—1784). — Nr. 2: Umlauft, Zur Organisation der sudetendeutschen Familienforschung. — Gaube, Bemerkungen zum Plane eines sudetendeutschen Familienbuches. — Watzke, Fremde Brautleute in den Traumatrikeln von Fleyh 1667 bis 1770. — Klepsch, Fremde Brautleute aus der Traumatrik Liebeschitz bei Auscha 1683—1700. — * Hanke, Fremde Brautleute aus den Traumatriken der Pfarrkirche Algersdorf. 1675—1760. — Nr. 3: Zettl, Fremde Brautleute in der Weißkirchlitzer Matrik von 1680—1750. — Eger, Fremde in den Matriken der Kirchengemeinde Quitkau.

**Fränkische Heimat mit Bayerischer Ostmark.** (Fränkische Monatshefte Nürnberg). 17. Jg. 1938. Jan./Febr. O. Runkel, Fränkische Wappensagen

(ill.). — H. Moezer, „Von einer diebischen Judenbande." Aus den Akten des Bamberger Hochstifts anno 1736. — Dr. Fr. Aug. Ebrard, Nachrichten von der Alt-Erlanger Familie de la Rue (ill.). — Das Inventar eines Bauernhofes vor 376 Jahren (des Hansen Wildmeier zu Göggelbach Opf. 1559). — März. Wilhelm Kunze, Die Abenteurerin auf der Wülzburg (Erbgräfin von Stolberg, geb. von der Markt * 1780). — Dr. K. Gartenhof, Ein Ansbacher Gymnasiast auf Ferienreise im Jahre 1804. — Mai/Juni. G. Harro Schaeff-Scheefen, Haus und Schicksal. Die Bedeutung der Häuserforschung für die fränkische Heimatgeschichte.

**Die Fränkische Alb.** Zeitschrift des Fränkischen Albvereins. Nürnberg. 25. Jg. 1938. März. Dr. Wilhelm Schwemmer, Alt-Nürnberger Höfe. — Juli. G. W. Gärtner, Im Geäste unseres Stammbaums.

**Frankenwald.** Zeitschrift des Frankenwaldvereins. Helmbrechts. 14. Jg. 1938. Heft 1—6. W. Burkhardt, Aus der Geschichte des Frankenwalddorfes Neudorf. — Heft 6. Hch. Schuberth, Die Ortsnamen der Gemeinden Leupoldsgrün und Lipperts.

**Würzburger Diözesangeschichtsblätter.** Würzburg. 5. Jg. 1937. Dr. Th. Freudenberger. Quellen zur Geschichte der Wallfahrt und des Augustinerchorherrenstiftes Birklingen bei Iphofen (mit Namenregister).

**Erlanger Heimatblätter.** Beilage des Erlanger Tagblattes. Erlangen. 20. Jg. 1937. Nr. 5. E. Kießkalt, Die sippenkundlichen Denkmale in Kirchen und Friedhöfen des Kreises Erlangen. — Nr. 6. Dr. Ernst Deuerlein, Die Stammväter Erlanger Familien. — Nr. 8. Dr. Wolfgang Wießner, Beiträge zur Ortsgeschichte des Erlanger Landes (Eschenau). — Nr. 9. Dr. Ernst Deuerlein, Ein Brief über Erlangen vor 100 Jahren (Schreiber Giovanni Morelli). — Ernst Kießkalt, Die alten Grabdenkmäler und Erinnerungstafeln zu Neunkirchen a. Br. — Nr. 10/11. H. Brödel, Erlangen im Briefwechsel mit Joh. Christoph Gottsched (Gg. Wilh. Pölzinger). — Nr. 12. Dr. Ernst Deuerlein, Die Münzersche Chronik (1737—41). — Dr. Wilhelm Schoof, Jakob Grimms Reise im Frankenland im Sommer 1838. — Nr. 14. Dr. Ernst Deuerlein, Ein Erlanger Ehekuriosum (Kettenehe 1645—82).

**Heimat.** Monatsbeilage zur Hersbrucker Zeitung. Hersbruck. 13. Jg. 1937. Nr. 1. Leonhard Bär, Die Mühlen im Alfelder Tal. — Nr. 2. Heldensöhne aus Stadt und Land Hersbruck (1914—18). — Nr. 7. Dr. Max. Beckh, Zur Geschichte des Eschenbacher Bauerngeschlechtes Zeltner. — Wilhelm Pickel, Zwei Namen- und Besitzverzeichnisse von Hohenstadt. — Leo Beyer, Der letzte Hirte meines Heimatdorfes Neunhof bei Lauf (Hirtenfamilie Kölsch). — Nr. 8. Nachricht von einem von dem Pfleger Agricola zu Luzmansstein gethanen und nicht erfüllten Gelübd, worüber hernach zu Ahlfeld ein Geist erschienen. — Nr. 9. Die Hersbrucker Stadtväter des 17. und 18. Jahrhunderts beraten über die Brunnen. — Der Nürnberger Röhren- und Brunnenmeister Martin Löbner (1636—1707). — Nr. 10. Dr. Kurt Pilz, Die Stammfolge und der Stammbaum der Pfinzing von Henfenfeld. — Hans Strehl, Der Hersbrucker Maler Joh. Christoph Reich (1679—1748) und seine Arbeiten in der Kirche von Henfenfeld. — Nr. 12. Rudolf Wetzer, Schellenschmieden im Hersbrucker Land.

**Friedberger Heimatblätter.** Beilage z. „Friedberger Volksbote". Friedberg. Jg. 1937. Heft 2. Anton Heinle, Beiträge zur Geschichte des Friedberger Handwerks. — Kleinigkeiten aus dem Einschreibbuch des Philipp Happacher um 1746. — Nr. 5. Anton Heinle, Matthias Erhards vergessene Friedberger Pfarrchronik (1635—1839). — Nr. 8. Eduard Wallner, Ein heimatlicher Hof erzählt von seinem Namen („Wittenberg" in Friedberg).

**Landsberger Geschichtsblätter.** Organ d. Histor. Vereins für Stadt und Bezirk Landsberg. Landsberg a. L. 34. Jg. 1937. Nr. 1. Jakob Stichaner,



Das Theresienbad in Greifenberg. — Nr. 3. Ludwig Kreuzer, Die Geschichte der Schule Pestenacker. — Hanns Frank, Der geadelte Müllerssohn von Walleshausen (Dr. Josef von Miller 1769—1834). — Nr. 5/6. Karl Emerich, Brief eines Landsbergers aus Peking (P. Ignaz Kögler 1717). — Nr. 7. Hanns Frank, Die vier ältesten Grabsteine in Stadl. — Bibliographie über Stadt und Bezirksamt Landsberg.

# Suchliste.

**Schmidt** Georg Ludwig, ev., Pfarrer zu Kammerstein und Hechlingen, * um 1692, ✝ 26. 12. 1775 Hechlingen, ○○ Graf Sabina Jakobina. Gesucht Geburt und Trauung. Spesenersatz.

**Nähr** Johann Michael, brandenb.-ansbach. Verwalter zu Berolzheim, * um 1694, ✝ 22. 5. 1768 Berolzheim, ○○ I. N. Maria Margaretha Barbara. Gesucht Geburt und Trauung. **Dr. W. Butz, Göggingen über Augsburg 2.**

**Bocke** Johanna Juliana Sophie, ev., * 1. 11. 1782 Ansbach, ✝ 10. 4. 1861 wo?, ○○ I. Krackher N., Bankkommissar in Ansbach; ○○ II. Guth (Güth?) N., Forstbeamter (?) in Ansbach (?).

**Bocke** Jacobine Friederike Johanna, ev., * 17. 12. 1784 Ansbach, ✝ 19. 1. 1862 wo?, ○○ Meusel N., Gerichtsassessor in Neuburg a. D., Stadtgerichtsrat in Ansbach.

**Bocke** Juliane Friederike Caroline, ev., * 4. 4. 1797 Ansbach, ✝ 13. 4. 1869 Ansbach-St. Gumbertus, ○○ Rößler N., Regimentsauditor in Ansbach.

**Bocke** Johanna Margareta, ev., * 22. 7. oder 26. 4. 1749 Insingen bei Rothenburg o. T., ✝ 15. 9. 1810 wo?, ○○ 3. 8. 1779 wo? Hohbach Heinrich Christoph, Diakon in Crailsheim Wttbg., (1789 Pfarrer in Ellrichshausen?).

**Bocke** Rosina Johanna Justine (Jeanette) ev., * 21. 7. 1787 Ammelbruch, ✝ als Witwe 19. 2. 1868 wo?, ○○ Stadelmann Heinrich, Pfarrer in Schopfloch, vorher in Obermichelbach, 1818 vermutlich Vikar bei Pfarrer Joh. Aug. Bocke in Hechlingen.

**Bocke** Friederike Juliana Eleonore Justine, ev., * 26. 2. 1793 Ammelbruch, ✝ 2. 3. 1820 wo? (ihrem Mann ein Töchterlein hinterlassend), ○○ 19. 10. 1817 wo? Faulmüller Jakob Balthasar, Präzeptor in Oettingen.

**Bocke** Maria Juliana, ev., * 27. 8. 1723 Petersaurach, ✝ 14. 7. 1788 Ansbach (?), ○○ I. Nusch Johann Wilhelm, 1701—1759 Pfarrer in Neusch; ○○ II. nach 1759 Uebel (Ubel?) Johann Ernst, Pfarrer in Buchheim.

**Bocke** Christiane Marie Henriette, ev., * 10. 10. 1810 wo?, ✝ 1860 (1862?) wo?, ○○ Raab N., Regierungsregistrator in Bayreuth.

**Bocke** Wilhelmine, ev., * 20. 12. 1844 Ansbach-St. Gumbertus, ✝ 1. 7. 1898 wo?, ○○ 1871 wo? Kopp Julius Erdmann, Pfarrer 1865 zu Herreth, 1871 zu Emtmannsberg, später Senior zu Nemmersdorf bei Berneck, * 19. 6. 1834 Sparneck, ✝ vor 1898 wo?.
Gesucht fehlende Daten und Nachkommen.
**Diplomlandwirt Gottfried Bocke, Augsburg 2, Warndtstr 17.**

**Kammermayr** Augustin ‹Kammermayr Mathias, Taglöhner ○○ Walburga›, * 8. 12. 1741 Schierling B.A. Mallersdorf, ○○ I. um 1775 Schmid Walburga ‹Schmid Lorenz, Bäcker und Häusler›, * um 1745. Gesucht Trauung, Geburt der Walburga Schmid und Vorfahren beider Eheleute.

**Fries** Joh. Georg, Bauer in Giffen, B.A. Regensburg, * um 1727, ○○ vor 1777 Siml Elisabeth, * um 1732 Lobmanswies B.A. Roding. Gesucht Trauung, Geburt und Vorfahren beider Eheleute.

**Demleuthner** Anna Margaretha ‹Demleuthner Ulrich, Bauer in Pamsendorf, B.A. Nabburg, ○○ Margaretha›, * 18. 10. 1740 Pamsendorf. Gesucht Vorfahren.

**Huber** Viktorianus, Maurer in Immelstetten B.A. Mindelheim, ‹Huber Sebastian, seit 1781 Söldner in Immelstetten, * um 1746. ○○ Therese›, * 8. 2. 1779 wo? Gesucht Geburt und Vorfahren des Viktorian Huber.

**Stöpfel** (Stöpfle, Stöppel) Josef, Bauer und Wirt in Immelstetten, ✶ um 1748. Gesucht Geburt und Vorfahren.

**Bayer. Landesverein für Familienkunde, München, Herzogspitalstr. 1/I.**

**Scharf, Scherf(f), Eigen(er), Eichinger.** — 1. Eigener, bezw. Scharf Viktoria, geb. illeg. 11. 3. 1831 Ambach Bez.A. Neuburg a. D., weitere Daten bekannt. — 2. Scharf (Scherf(f)) N., soll um 1835/40 eine Siedlerstelle in Neubaiern unterhalb Wien angetreten haben und um diese Zeit gestorben sein, ○—○ 3. Eigen(er), Eichinger Josefa, ✶ 3. 9. 1807 Köhlburg Mfr., ✝ 4. 9. 1880 Ambach als verwitwete Weber, ○○ 9. 3. 1846 wo? wen?. Gesucht fehlende Daten, insbesondere Personalien des Scharf. Für die Erstbeurkundung der Josefa Eichinger mit Scharf, zahle RM. 5.— (Pfarrmatrikeln Ambach und Vormundschaftsgericht Neuburg a. D. versagen). Wer forscht nach Scharf, Scherrf?

**Josef Meyer, Bauer, Polling (über Weilheim) 45.**

**Millauer** Joh. Andreas, kath., kurf. Mautner, ○○ 7. 4. 1766 Reinhausen bei Regensburg, ✝ 29. 3. 1769 Donaustauf, 37 Jahre alt. Gesucht Geburt und Eltern.

**Petschner** Joh. Peter, kath., Bildhauer in der Deutschordenskommende Nürnberg, ○○ II. 26. 6. 1770 Büchenbach bei Erlangen (Nürnberg St. Lorenz) Hirt Maria Barbara aus Tauberrettersheim. Gesucht 1. Heirat, Geburt und Eltern.

**Dr. Karl Puchner, Amberg, Staatsarchiv.**

**Haider** (Heider) Nikolaus, kath., Hausmeister im Schloß Biederstein bei München, vorher Soldat (Kavallerist?), ✶ 1762, ○○ vor 1807 Prenner (?) Anna, angeblich Gerichtshalterstochter von Niederaltaich (dort Fehlanzeige). Gesucht Trauung, Geburt und Vorfahren der Frau.

**Lederer** Maria Theresia, kath., ✶ 4. 4. 1744 Mannheim, Tochter des Heinrich Lederer. Gesucht Trauung der Eltern und weitere Vorfahren.

**Reichenbacher** Kaspar, kath., Söldner in Kleinaschau, Pf. Eschenlohe, ✶ um 1770, ✝ 16. 6. 1819 Ohlstadt, ○○ vor 31. 8. 1814 Mayr Maria. Gesucht Trauung, Geburt und Vorfahren beider Eheleute.

**Geiger** Joh. Sebastian, kath., kgl. Landgerichtsphysikus in Immenstadt, ✶ um 1779, ✝ 13. 4. 1818 Immenstadt, ○○ vor 1812 Stör Emilie Felicitas. Gesucht Trauung, Geburt und Vorfahren beider Eheleute.

**Dorsch** Maria, kath. (?), Tochter des Gerichtsdieners Konrad Dorsch in Wassertrüdingen u. s. E. Kunigunde, geb. Schürr, ✶ angebl. 3. 1. 1785 Oettingen (dort und in Wassertrüdingen nicht feststellbar), ✝ 3. 1. 1857 Oettingen, ○○ 15. 11. 1836 Oettingen Bonzano Thomas. Gesucht Geburtsurkunde der Maria Dorsch.

**Wolf(f)** Franz Xaver Karl Borromäus, kath., Handelsherr und Buchhändler in Augsburg (Sohn des Ratsherrn und Buchhändlers Josef Benedikt Wolf, dieser ✝ 16. 3. 1801 Augsburg, Dom, u. s. E. Juliana Katharina), ✶ 2. 11. 1751 Augsburg, Dom, ✝ 13. 1. 1803 Augsburg Dom, ○○ 22. 12. 1777 Augsburg St. Stephan Schropp Maria Sabina, ✶ um 1753, ✝ 12. 11. 1821 Augsburg, Dom. Gesucht fehlende Daten und Vorfahren Wolf und Schropp.

**Fensterle** (Fünsterle, Finsterlin) Johann Georg, kath., 1762 in Diensten des Frhrn. v. Ulm, 1767 Stallmeister des Abts von Salmansweiler, seit 1774 fürstl. Fürstenbergischer Stallmeister in Donaueschingen, ○○ 24. 5. 1762 Rottenburg Dom, Wyrth(in) Maria Anna. Gesucht Geburt und Vorfahren beider Eheleute und Geburt eines zwischen 1762 und 1767 nicht in Rottenburg bezw. Salmansweiler geborenen Sohnes Joh. Chrysostomus. Wo kommt der Name sonst vor? Welches waren die Besitzungen bezw. der Wohnsitz des Frhrn. v. Ulm?

**Adolf Roth, Sippenforscher VBS, München 27, Widderstr. 12.**

**Ferchl** Anton, Hoforganist und Klaviermeister in München, ○○ vor 1793 Guggin Elisabeth. Gesucht Trauung und Geburt beider Eheleute.

**Kurt Ferchl, Regensburg, Karthäuserstr. 13**

**Noris** Wenzeslaus, Strumpfstrickersgesell, ✶ um 1680 Ravensburg, hielt sich um 1706 in Leutkirch (Württemberg) auf. Dessen Sohn Christoph Noris, Metzger in Kaufbeuren, ✶ 10. 4. 1706 angeblich in Leutkirch. Gesucht alles über diese beiden und sonstige frühere Namensträger.

**Dipl. Ing. H. Noris, München, Ritter von Epp Platz 8/I.**



**Klein** Apollonia, ev., ○○ I. um 1740 Haag (Hager, Hagen) Johann, Gefreiter unter dem kaiserlich Seckendorff'schen Regiment, ○○ II. 19. 2. 1753 Ansbach Friedrich Leonhard Selbert, Zimmermeister in Ansbach. Gesucht fehlende Daten und Vorfahren der Apollonia Klein und des Johann Haag.

**Haag** Maria Margareta, ev., ○○ 24. 6. 1776 Ansbach Kästner Johann Thomas, Grenadier. Gesucht Geburt, Tod und Vorfahren des Johann Thomas Kästner und Tod der Maria Margareta Kästner geb. Haag.

**von Cramon** Christoph Gustav, ev., Sohn des markgräfl. bayreuthischen Hauptmanns (1740) Ludwig Gebhard von Cramon, 1765 Premier-Leutnant im markgräfl. ansbachischen Infanterie-Regt., 1787 Kommandeur des ansbachischen Jägerkorps im nordamerikanischen Freiheitskrieg, später Kammerherr und markgräfl. bayreuth. Oberforstmeister, ○○ Sabina Barbara Haag. Gesucht Geburt, Trauung und Tod, Kinder und Vorfahren des Ehepaares.

**Büger** Johann Stephan, ev., langjährig treugedienter markgräfl. Bratenmeister, ○○ 16. 12. 1762 Triesdorf Gaab Anna Eva Margaretha, diese ✶ 18. 5. 1735 Dorfgütingen, Mfr., Tochter des ansbachischen Untertanen und Bäckermeisters Johann Conrad Gaab. Gesucht Tod der Anna Eva Margareta Büger geb. Gaab und Lebensdaten des Johann Conrad Gaab.

**Rudolf Graven, Volkswirt, München 13, Hohenzollernstr. 14/I l.**

**Romi(n)g** Michael, kath., Sohn des Webers Anton Roming, Hausmeister und Gärtner im Schloß zu Wurmsham, ○○ 4. 2. 1765 Oberbergkirchen, Bez.A. Mühldorf. Gesucht fehlende Daten von Michael und Anton Roming und ältere Namensvorkommen.

**Dr. Karl Böhm, München 15, Goethestr. 54/I.**

**Scheib** Anna Katharina, kath., ○○ I. v. Menz Carl Rudolf Ferdinand, Landrichter zu Abbach (✝ 11. 1. 1794), ○○ II. 1794 v. Velhorn Michael, Landrichter. Gesucht Trauung und Tod, ev. dritte Eheschließung der Anna Katharina v. Velhorn, geb. Scheib.

**Carron Duval** (du Val), kath., Feldarzt, ○○ 2. 10. 1710 Aufhauser Maria Anna. Gesucht Tod beider Eheleute. Kostenersatz, Vergütung nach Übereinkunft.

**Dr. Carl Gwinner, Augsburg, Frohsinnstr. 3.**

**Steinbauer** Georg, Bauer auf dem Furthof, Gem. Geiersthal, B.A. Viechtach, ○○ um 1695/96 Maria geb. Aichinger, verw. Seyder. Gesucht Trauungsurkunde und Herkunft des Georg Steinbauer.

**Franz Xaver Steinbauer, Freising, Wippenhauserstr. 16/III.**

**Stollreuther** (Stollnreuther, Stollreiter, Stuhlreiter u. ähnl.) Wer kennt oder sucht Träger dieses Namens? Bereits bekannt sind u. a. die Linien in Ingolstadt, Neuburg a. D., Mindelheim und Rohrdorf bei Rosenheim, sowie zahlreiche Einzelvorkommen. Vergütung nach Vereinbarung.

**Stollreiter** Josef, „Münchner Bote", Gutsbesitzer, Rittmeister und Kommandant der Landwehr Kavallerie (1844 ausgezeichnet), Mitglied der 2. Kammer des Bayer. Landtags (1845—48), seit 1862 Rentner in München, ✶ angebl. 28. 5. 1798, ✝ 31. 8. 1871 München, ○○ I. 1821 Ingolstadt Carl Creszenz, ○○ II. 1853 Ingolstadt Weierer Regina. Gesucht Geburtsort des Josef Stollreiter.

**Stollreiter** Josef Anton, seit 1799 Münchner Bote und Hausbesitzer in Ingolstadt, ✶ angebl. 1. 5. 1757, ✝ 17. 2. 1809 Ingolstadt, ○○ vor 1798 Fieger Therese, ✶ angebl. 29. 9. 1772, ✝ 4. 10. 1846 Ingolstadt. Gesucht Geburtsort und Trauung beider Eheleute. Vergütung bis zu 10.— RM. für richtige Hinweise! Auf jeden Fall Auslagenersatz.

**Schildknecht.** Wer kennt oder sucht süddeutsche Träger dieses Namens? Bekannt sind die Linien in Fürth i. B., Neustadt/Aisch, Münsingen (Wttbg.), Laichingen (Wttbg.), Biethingen (Baden) und Obrigheim-Colgenstein-Heidesheim bei Grünstadt (Pfalz). Vergütung nach Vereinbarung.

**Spieß** Johann Hieronymus, Rotschmied, Korporal und Batl.-Tambour in Nürnberg, später Profoß in Ansbach, ✶ 1770 Nürnberg, ✝ 27. 12. 1813 Ansbach, ○○ vor 1804 Albert (?) Marianna Sabine (oder Anna). Gesucht

Trauung, sowie Geburt und Tod der Ehefrau. Für die Trauungsurkunde 5.— RM. Auch für Hinweise entsprechende Vergütung.

**Otto Müller, München 22, Widenmayerstr. 12/III r.**

# Aus dem Vereinsleben.

**Am Montag, den 2. Mai 1938** veranstaltete die Ortsgruppe Augsburg des Bayerischen Landesvereins für Familienkunde, die unter der Führung ihres Vorsitzenden, Herrn Stadtarchivdirektor Dr. Deininger eine erfreulich rege Wirksamkeit entfaltet, einen Vortragsabend, an dem Herr Oberoffiziant Josef Kirmeier vom Standesamt München I die Sippschaftstafel seiner Kinder vorführte, die schon durch ihre äußeren Ausmaße (2 m : 8 m) aufsehenerregend ist. Nur wer selbst Sippenforscher ist, kann würdigen wie viel Mühe, Fleiß und — Finderglück die Erarbeitung dieser Tafel erfordert haben muß, die mit den Nachkommen von 4 Urgroßelternpaaren Namen und Daten von etwa 3000 Personen umfaßt. Der Vortragende hat aber auch gezeigt, daß von einer solchen Tafel mehr als Namen und Daten abgelesen werden können. Er hat die vielfachen Verflechtungen innerhalb des erfaßten Sippenkreises aufgezeigt, er hat festgestellt, daß von den vorkommenden Ehepaaren nur 6 kinderlos waren, daß dagegen aber 43 Elternpaare 628 Kinder gehabt haben, daß 32 Söhne der Sippe im Weltkrieg gefallen sind und daß die Zukunft der Sippe heute auf 200 Hallertauer Erbhöfen mit rund 5000 ha. gesichert ist.

**Am Freitag, den 3. Juni 1938** sprach Herr Universitätsprofessor Dr. W. K. Prinz v. Isenburg über „Der Weg der Sippenforschung durch die Jahrhunderte".

Er zeigte, wie schon in grauer Vorzeit sippengebundenes Denken dazu geführt hat, heroische Führergestalten sich als Abkömmlinge von Göttern vorzustellen und wie im Mittelalter vor allem das Wissen um die Sippe führender Herrscher- und Adelsgeschlechter gepflegt worden ist, wie schließlich in der neueren Zeit die Bedeutung genealogischen Wissens darin zum Ausdruck kam, daß Sippenkunde Lehrfach an den Hochschulen wurde. Trotz des Einsatzes so bedeutender Historiker wie Leopold v. Ranke und Ottokar Lorenz brachte das individualistische 19. Jahrhundert einen Rückschlag für die wissenschaftliche Sippenkunde. Erst die Einsicht, daß die Sippenkunde auch eine wertvolle Quelle naturwissenschaftlicher, insbesondere biologischer Erkenntnis sein kann, brachte einen neuen Aufschwung, der nach dem nationalsozialistischen Umbruch zu einer bewußten Förderung führte. Die Sippenkunde, die jetzt nicht mehr nur einigen wenigen ausgezeichneten Geschlechtern, sondern dem ganzen Volk ihre Aufmerksamkeit zuwendet, ist zur Volkssippenkunde geworden.

**Am Montag, den 4. Juli 1938** sprach bei einem Vortragsabend der Ortsgruppe Augsburg Frau Dr. Gertrud Reuther-Specht, München, über „Handwerkliche Berufsbindung in der Ahnentafel". An Hand einer Ahnentafel, die unter 247 männlichen Ahnen allein 93,5 v. H. bürgerliche Handwerker aufweist, behandelte sie die Tatsache, daß vielfach in Familien bestimmte Berufe erblich sind und führte an dem Beispiel der Zünfte die mannigfachen Gründe weltanschaulicher, rechtlicher und wirtschaftlicher Natur an, die bei den Handwerkerfamilien zu einer solchen Berufsgebundenheit geführt haben. Der Vortrag brachte einen wertvollen Beitrag zur wissenschaftlichen Sippenkunde, deren Aufgabe es ist, über die Sammlung von Namen, Daten und sippenkundlichen Zusammenhängen hinaus zu allgemein gültigen, wissenschaftlich wertvollen Erkenntnissen zu kommen.

Schriftwalter und Anzeigenleiter: Josef Eschenauer, München, Steubenplatz 2/IV r.
Jeder Verfasser ist für seinen Aufsatz verantwortlich.
Druck von Michael Laßleben Kallmünz über Regensburg. — Auflage dieses Heftes 1000. — Z. Zt. ist Anzeigen-Preisliste Nr. 2 gültig.

# Bayerischer Landesverein für Familienkunde e.V.

Geschäftsstelle München, Herzogspitalstraße 1/I. * Fernruf Nr. 11 594
Postscheckkonto München 23220.

Der Landesverein hat den Zweck, familienkundliche Arbeiten, die Bayern betreffen, anzuregen und zu fördern. Er pflegt alle einschlägigen Teilgebiete, wie historische und naturwissenschaftliche Familienkunde, Wappen- und Siegelkunde, Namenkunde usw. Er will bei noch Fernstehenden das Verständnis für die Sippenkunde wecken, Anfängern durch sachgerechte Beratung die ersten Schritte erleichtern und die erfahrenen Forscher miteinander in Verbindung setzen, um durch Zusammenarbeit und Arbeitsteilung Kräfte für die Bearbeitung allgemein wichtiger sippenkundlicher Aufgaben freizusetzen.

Der Landesverein ist Mitglied des „Volksbundes der deutschen Sippenkundlichen Vereine" (VSV). Das vom VSV herausgegebene „Allgemeine Suchblatt für Sippenforscher" geht den Mitgliedern des Landesvereins unentgeltlich durch die Post zu.

Die reichhaltige Bücherei des Landesvereins ist für die Mitglieder im Stadtarchiv München, Winzererstr. 68 (ehem. Wehramt) während der Dienststunden des Archivs (8—16 Uhr, Samstag 8—13 Uhr) zugänglich.

Der Landesverein gibt für seine Mitglieder eine eigene Zeitschrift heraus, die „Blätter des Bayerischen Landesvereins für Familienkunde" mit der Beilage „Bayerische Geschlechtertafeln" und die „Schriften des Bayer. Landesvereins für Familienkunde", in denen größere familiengeschichtliche Arbeiten veröffentlicht werden. Den Mitgliedern ist Gelegenheit gegeben, in diesen Organen gegen einen geringen Druckkostenbeitrag ihre Forschungsergebnisse drucken zu lassen und dadurch der Allgemeinheit zugänglich zu machen.

In München veranstaltet der Landesverein im Café Lenbach, Pfandhausstraße 5, an jedem ersten Freitag im Monat einen Vortragsabend, an jedem dritten Freitag im Monat einen Arbeits- und Aussprachеabend.

Als Willkommgaben gelangen familienkundliche Schriften zur kostenlosen Verteilung.

Der Mitgliedsbeitrag beträgt jährlich 6.— RM. Er ist am 1. März fällig und kann auch in Teilbeträgen entrichtet werden. Die Aufnahmegebühr beträgt 1.— RM.

## Vereinsleitung:

Vereinsleiter: Egon Freiherr von Berchem, München, Herzogspitalstr. 1/I, Fernruf: 11 594.

Stellvertreter: Dr. Josef Franz Knöpfler, Direktor der staatlichen Archive Bayerns, München, Ludwigstr. 23/0.

Schriftführer: Josef Eschenauer, Verwaltungsinspektor im Stadtarchiv München (Winzererstraße 68/III), München 19, Steubenpl. 2/IV r., Fernruf: 37 20 46 und 64 6 97.

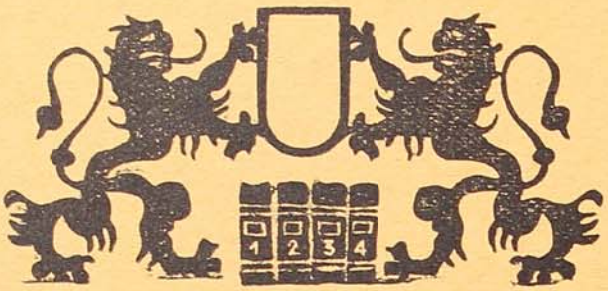
Schatzmeister: Otto Krause, Kaufmann, München 19, Wendl-Dietrich-Str. 2/I lks., Fernruf: 60 0 41.

Bücherwart: Theodor Stegmüller, Kaufmann, München 19, Balmungstraße 5/III.

Verwalter der Bildniskartei: Benno Gereon Engel, Kaufmann, München 13, Adalbertstr. 76/III, Fernruf: 37 06 90.

Orts-Beirat: Dr. Hans Buchheit, Direktor des Bayer. Nationalmuseums; Ministerialdirektor Dr. Rudolf Buttmann, Generaldirektor der bayer. staatlichen Bibliotheken; Friedrich v. Chlingensperg auf Berg, Regierungspräsident a. D.; Dr. Theodor Dombart, Universitätsprofessor; Dr. Friedrich Hornschuch, städt. Archivrat; Dr. Fridolin Solleder, Staatsarchivrat 1. Kl. im Bayer. Hauptstaatsarchiv.

Landes-Beirat: Dr. Heinz Friedrich Deininger, Stadtarchivdirektor, Augsburg; Joseph Demleitner, Pfarrer, Eschenlohe; Dr. Freytag, Oberarchivrat, Regensburg; Joseph Hamberger, Regierungsrat, Nürnberg; Dr. Ludwig Rothenfelder, Hauptkonservator am Germanischen Nationalmuseum, Nürnberg; Dr. Gustav Wulz, Stadtarchivar, Nördlingen.



# Wertvolle Heimatbücher

## Ur- und Vorzeit Bayerns

Von Ferdinand Birkner. Die Kultur unserer Ahnen darf sich mit den alten Kulturen des Nordens und des Orients messen — sagt Prof. Birkner und trägt die Beweise in seinem Buch zusammen. 215 Seiten, 42 Abb., 20 Kunstdrucktafeln. Geh. 5.80, Leinen 6.90.

## Die Bayerischen Ortsnamen

als Grundlage der Siedlungsgeschichte. Von B. Eberl. Teil I: Ortsnamenbildung und siedlungsgeschichtliche Zusammenhänge. 112 Seiten. Kart. 3.—. Teil II: Grund- und Bestimmungswörter. 173 Seiten. Kart. 4.—.

## Münchens Vorzeit

Von Heinrich Geidel. Eis- und Steinzeit auf Münchens Boden, bis zur Besiedelung des Landes durch die Bajuwaren. 2. Auflage. 152 Seiten, 81 Bilder, 1 große Karte. Geh. 4.—, Leinen 5.20.

## Bayerische Kunstgeschichte

Von Hans Karlinger und J. M. Ritz. Die erste Kunstgeschichte Bayerns. Bd. I: Altbayern und Bayrisch-Schwaben. 231 Seiten, 92 Bilder. Geh. 4.—. Leinen 5.50. Band II: Fränkische Kunst. 210 Seiten, 109 Bilder. Geh. 4.—, L. 5.50.

## Bayerns Boden

Von Franz Münichsdorfer. Die natürlichen Grundlagen der Siedlung. Bd. I: Südbayern, 172 Seiten, 52 Bilder. Geh. 4.50, Leinen 5.50 — Bd. II: Nordbayern und Rheinpfalz. 232 Seiten, 78 Bilder. Geh. 5.20, Leinen 6.20.

## München und die deutsche Kunst des 19. Jahrhunderts

Von Hans Karlinger. Schwanthaler, Rottmann, Schwindt, Spitzweg, Defregger, Leibl, Marées, Lenbach und andere große Münchner Künstler erfahren hier ihre Deutung innerhalb der deutschen Kunst. 254 Seiten, 112 Bilder. Geh. 5.—, Leinen 6.50.

## Baiernland

Von Eduard Kriechbaum. Baiernland reicht für Kriechbaum vom Lech bis zum Burgenland, vom Böhmerwald bis nach Kärnten und er betrachtet Landschaft und Volkstum dieses Gebietes zum erstenmal als einheitlich Ganzes. 144 Seiten, 40 Bilder. Geh. 3.50, Leinen 4.50.

## Hüben und Drüben

Von Eduard Kriechbaum. Landschaften und Städte an Inn und Salzach. „Das Buch bringt Landschaftskunde in schönster Form" — urteilt von Drygalski. 132 S, 21 Bildtafeln. Geh. 2.70, Lein. 3.50.

## Die Römer in Bayern

Von Friedrich Wagner. Aus den Resten altbayerischer Römerfunde ersteht vor uns die Zeit der Herrschaft römischer Legionen. 130 Seiten, 74 Bilder, 2 Karten. Geh. 3.60, Leinen 4.80.

## Volkslied, Tracht und Rasse

Von Richard R. Wegner. Eine Einführung in die Rassen- und Trachtenkunde, zugleich ein tönendes Buch mit alten Liedern deutscher Bauern. Dazu eine Schallplatte. 33 Bilder. Leinen 8.70.

Durch jede Buchhandlung zu beziehen! Sonderprospekte kostenlos!

**Verlag Knorr & Hirth, München.**